

Jahres- bericht

Die Kraft des Wir

Inhalt: 04 Schwerpunkte | 14 Wirkung | 18 Finanzen | 30 Intern | 34 Extern

Von rechts: Matilde Sanchez Ramos, Virginia Tirado Armas und Elvira Ruiz Chavarría von der Asociación Civil Caminando (ACICA), Peru



Die Kraft des Wir

Das Wir ist flüchtig.
Es entsteht im Zusammenkommen,
im gemeinsamen Handeln.
Es bleibt im Gespräch,
in der geteilten Erinnerung.
Im besten Fall erwächst aus ihm
ein lebendiges Miteinander,
das im Einklang mit der Mitwelt
ein Leben in Würde ermöglicht.



Dr. Annette Massmann,
Vorständin der GLS
Zukunftsstiftung Entwicklung

Die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften

Liebe Leserin, lieber Leser,

jedes Jahr hat eine Signatur. 2025 war für unsere Partner das Jahr der Beharrlichkeit, das Jahr des „Dennoch“, des Durchhaltevermögens und auch das Jahr der Ernten. Eigentlich erstaunlich und Hoffnung stiftend, denn die wirtschaftlichen und klimatischen Bedingungen in den Ländern unserer Kooperationspartner sind herausfordernd. Zivilgesellschaftliche Freiräume werden zunehmend eingeschränkt.

Partnerbesuche und -austausche prägten das Jahr. Wir empfingen Vertreter*innen aus Indien, Ghana, Nepal, Kenia, Brasilien, Pakistan, Peru und begleiteten sie auf Rundreisen durch Deutschland. Besonders die Besuche auf kleineren biodynamischen Höfen mit diversifizierten Strukturen des Vertriebs und der Weiterverarbeitung oder Betrieben der ökologischen Saatgutproduktion und Vermarktung sind für unsere Partner ein Gewinn; ebenso Besuche in Schulen und der Austausch mit Lehrer*innen und Jugendlichen.

Das „Wir“ verbessert Lebensverhältnisse von mehr als 200.000 Menschen

In Nepal nahm ein Partner-Schulungsprogramm Fahrt auf. Dieses selbstorganisierte Lernen der Organisationen untereinander durch den Austausch von Best-Practices erweist sich als effizient und wirkungsvoll. Auch in Ostafrika wächst der Austausch: Vertreterinnen unserer 16 ugandischen Partnerorganisationen reisten nach Meru, in Kenia, zu CIFORD. Dort lernten sie deren Arbeit mit Jugendlichen für Frauenrechte und gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM) kennen. Ursprünglich hatten drei Vertreterinnen Interesse angemeldet. Doch in der Beschäftigung mit dem Thema „alternative Rites

of Passage“, also der Sexualaufklärung und der Veränderung kulturell geprägter Übergangsriten vom Mädchen zur Frau, wurde das Interesse immer größer. Letztlich machten sich 30 Frauen auf den beschwerlichen, fast zwanzigstündigen Busweg nach Meru. Eine gestärkte Gruppe kam voller Ideen für die eigene Arbeit zurück. Auch die Arbeit in den Partnerkonsortien Green Light Forum Kenya und Green Light Future Union in Uganda ging erfolgreich weiter.

Wir setzen auf dieses Miteinander, auf das Stärken von Basisorganisationen und Gemeinschaften, und sehen mit Freude den direkten Erfolg der Arbeit. Mehr als 200.000 Menschen profitierten direkt und unmittelbar von der Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse.

Danke für Ihre Förderung, die diese Arbeit mit ermöglicht. 4.311 Spenderinnen und Spender, Schenkende und Zustiftende (davon 71 Stiftungen und Vereine) haben unsere Arbeit und die unserer 77 Partner in 17 Ländern ermöglicht. So erhielten wir 6,6 Millionen Euro an Einnahmen. Mit einem sehr engagierten Team von drei Vollzeit und zwölf Teilzeitmitarbeitenden, drei Praktikant*innen und zwei Werkstudent*innen, sieben Stiftungsrät*innen und sieben Kurator*innen begleiteten wir unsere Partner und konnten 5,1 Millionen Euro an sie weiterleiten. Wir beschlossen das Jahr mit einem Bilanzvolumen von 15,8 Millionen Euro. Mein großer Dank gilt allen Beteiligten aus diesem großen Netzwerk, das so vielen Menschen ein Leben in Würde ermöglicht. DANKE!

Dr. Annette Massmann

Schwerpunkte



Teilnehmerin eines Programms für Schulabbrecher*innen in Uganda: Nach ihrer handwerklichen Ausbildung können die Jugendlichen einen Startkredit für ihre Selbstständigkeit erhalten.

Organischer Landbau

Zu den Auswirkungen des Klimawandels gehören unregelmäßige Regenzeiten und veränderte Niederschlagsmuster. Sie machen es gerade in ariden und semiariden Gebieten notwendig, in Wasserinfrastruktur für Menschen, Tiere und kleinräumige Bewässerung zu investieren. Unsere Partner haben inzwischen viele Konstruktionsvarianten an Wassertanks, Zisternen, Staubecken und Auffangbecken für abfließendes Wasser. Sie werden je nach örtlicher Gegebenheit eingesetzt. Dazu kommt die Diversifizierung des Anbaus mit vielen Anbautechniken sowie angepasstes lokales Saatgut. Bäuerinnen und Bauern, die diese Techniken anwenden, können sich trotz Klimawandel resilient und ernährungssicher aufstellen. 2025 ließen sich über 66.700 Bäuerinnen, Bauern und Viehhirten ausbilden.

Agroforst und Wiederaufforstung

Ein Teil der organischen Landbauprogramme ist das systematische Aufforsten. Sei es an den Rändern der Felder, sei es in der Fläche, lokal angepasst und vielfältig. Es ist eine Freude, beispielsweise in den peruanischen Hochanden bei unserem Partner ACICA auf einem Berghang zu stehen, der aufgeforstet und damit gegen Erosion geschützt ist. Kleintiere und Vögel ziehen wieder ein. Das Leben kehrt zurück. In Zentralkenia, in Luso, ist seit 2011 ein Gebiet von rund 280 Hektar wiederaufgeforstet worden. Es war eine kahle Steppe, selbst die Wurzeln der ehemaligen Urwaldriesen waren auf der Suche nach Feuerholz ausgegraben worden. Unser Partner SACDEP organisierte die angrenzenden Gemeinden in einer Forstgemeinschaft. Sie einigten sich, ihr Vieh nicht mehr in das Gebiet zu treiben, sondern Gras nur zu mähen. Auch das Schlagen und Sammeln von Feuerholz wurde eingestellt. Heute ist Luso grün, die Bäume sind zwischen zwei und vier Meter hoch, überall wächst Buschwerk. Auf der Spitze eines Hügels steht nun ein Natur-Schulungszentrum. Hier beschäftigen sich Kinder und Jugendliche der umliegenden Schulen mit Umweltfragen und Wiederaufforstung. Diese Kraft der Natur, Raum zurückzugewinnen, lässt hoffen.

Insgesamt pflanzten unsere Partner mit Gruppen und Gemeinden in Kenia, Uganda, Indien und Peru mehr als 1.343.000 Bäume. Davon finanzierten wir gemeinsam mit der Suchmaschine ECOSIA in Kenia und Uganda 929.000 Bäume.

Emanzipatorische Bildung

Im Jahr 2025 erreichten wir direkt und indirekt rund 70 Bildungseinrichtungen in zwölf Ländern. Darunter sind informelle Lernzentren, Primarschulen, Ausbildungszentren und Colleges. 30 haben einen Partnerstatus. Das bedeutet, wir arbeiten direkt mit den Einrichtungen zusammen, formulieren gemeinsame Zielsetzungen und Standards. Die übrigen Bildungseinrichtungen werden über unsere Partner im Rahmen spezifischer Programme erreicht, wie zum Beispiel zum Aufbau von Schulgärten, Umweltclubs oder sozialer Clubs.

Die Bildungsträger, mit denen wir als direkte Partner kooperieren, arbeiten mit emanzipatorischen Ansätzen, zum Beispiel waldorfpädagogisch inspiriert. Die Vermittlung praktischer Fähigkeiten nimmt an allen Grund- und weiterführenden Partnerschulen einen immer größeren Stellenwert ein. In Uganda wurden beispielsweise über ein Programm für Schulabbrecher*innen und junge Mütter 525 Jugendliche erreicht. Nach ihren einjährigen Ausbildungen in den Bereichen Sandalenproduktion, Nähen, Häkeln, Stricken, Holzarbeiten und Metallarbeiten können sie Startkredite erhalten, um selbst kleine Unternehmen zu gründen. So können sie ein eigenes Einkommen erwirtschaften.

Die Vermittlung praktischer Fähigkeiten nimmt einen immer größeren Stellenwert ein

Das College für organischen Landbau von Inba Seva Sangam in Vinobajipuram, Südindien, konnte 2025 den Betrieb wieder aufnehmen, nachdem es zuvor etwa zwei Jahre lang ausgesetzt hat. Die Regierung hatte die Re-Registrierung der Organisation verweigert. 25 junge Menschen wurden im biodynamischen Landbau geschult. Die Colleges für organischen Landbau in Kenia und Uganda erfuhren 2025 eine erhöhte Nachfrage. 120 Student*innen ließen sich im organischen Landbau ausbilden. Immer mehr junge Menschen erkennen, welche Bedeutung in der Landwirtschaft liegt. Dank einer Förderung der Kastell-Stiftung erhielten zehn junge Menschen aus kleinbäuerlichen Familien ein Stipendium.

In Indien können inzwischen 14 junge Frauen die Sekundarschule besuchen. Sie haben ihren Grundschulabschluss in Abendkursen informeller Lernzentren unseres Partners WARM erfolgreich geschafft. Möglich macht das eine Förderung der Christian und Dorothee Bürkert Stiftung. Die ersten zehn jungen Frauen studieren nun dank dieser Förderung Fächer wie Biologie, Erziehungswissenschaften oder Medizin.

1.281 Kinder und Jugendliche wurden im Rahmen unseres Patenschaftsprogramms gefördert. 57 neue Pat*innen stehen 58 Pat*innen gegenüber, die ihre Förderung beendet haben. Gründe liegen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Verrentung der Pat*innen. Neben individuellen Patenschaften vermitteln wir auch Schulpatenschaften und Klassenpatenschaften. Wir würden uns über weitere Pat*innen sehr freuen. Sie bieten Kindern eine einmalige Chance, einen geregelten Bildungsweg beschreiten zu können.

Basisversorgung für die Gesundheit

Knapp 30.000 Menschen profitierten 2025 von den durch uns geförderten Programmen und Einrichtungen der Basisgesundheitsversorgung. Die Gesundheitsstation von RESIC in Nepalgunj, Nepal, konnte durch eine gemeinsame Förderung mit der Else Kröner Fresenius Stiftung ausgebaut werden. Die Zahl der Patient*innen stieg rasant auf 11.213 Menschen. Vor allem sogenannte kastenlose Menschen finden im Gesundheitszentrum medizinische Behandlung, die sie sonst nicht erhalten können.

Die Organisation MUHIL bietet auf der Grundlage der Siddha-Medizin Behandlung in 93 Dörfern an. Sie führt ihre Arbeit erfolgreich fort und baut die eigene Herstellung von Medikamenten in ihrem neuen Produktionszentrum aus. 11.277 Menschen erhielten dank MUHIL eine medizinische Versorgung.

Modellansatz zur Behandlung junger Menschen mit Behinderungen macht Schule

In Lahore, Pakistan, erweiterte unser Partner Roshni das ambulante Netzwerk für die therapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. 283 junge Menschen hat Roshni erreicht. Die Therapeutinnen schulen auch Eltern und weitere Familienmitglieder, um eine gute, kontinuierliche Begleitung der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten. Es ist ein Modellansatz, der sowohl von staatlichen Behörden als auch anderen Trägern interessiert verfolgt wird. Dank der guten Wirkung bat der staatliche Punjab-Welfare-Trust Roshni um eine Ausweitung der Arbeit auf weitere Dörfer.

In Ostafrika stellte US-Aid die Förderung staatlicher und parastaatlicher Gesundheitsversorgung ein. Der Gesundheitssektor in Uganda und Kenia war zu mehr als 90 Prozent von dieser Förderung abhängig; dies galt insbesondere für Programme der HIV-Aids-Prävention und Behandlung. Tausende Gesundheitspromotor*innen und Krankenpfleger*innen in Gesundheitsstationen wurden entlassen. HIV-Aids-Infizierte erhalten keine subventionierten Retroviral-Medikamente mehr, die sie benötigen, um zu überleben. Die Regierungen in Uganda und Kenia haben bislang keine Antwort auf dieses Debakel gegeben.

Projektbeispiele

Kenia: Resources Oriented Development Initiative (RODI) – Faire Preise für Biokaffee

Die Partnerschaft zwischen Kaffeebäuer*innen in Kenia und unserer Partnerorganisation RODI ist für die Farmer*innen eine Garantie für Ernährung und Einkommen. Zudem schützt sie die Umwelt, denn sie schont Böden und Biodiversität. RODI bildet im laufenden Projektzyklus 500 Bäuer*innen in organischem Anbau insbesondere von Kaffee aus und baut Wasserinfrastruktur auf. Dank der Förderung des Anbaus resilienter Kaffeepflanzen und des Verzichts auf chemische Düngung konnte das Auslaugen der Böden verringert und der Kaffeeertrag gleichzeitig von durchschnittlich drei Kilogramm auf 15 Kilogramm pro Jahr verbessert werden. Die Kleinbäuer*innen ergänzen ihr Einkommen aus dem Kaffeeverkauf durch den Verkauf weiterer Produkte wie Gemüse und Honig. Dank der Programmarbeit gelang es 2025 zudem 260 Kleinbäuer*innen, sich aus Verschuldungsspiralen durch Kauf überverteuerter Düngemittel und Pestizide zu befreien.



Die Kaffeebäuer*innen haben durch RODI gelernt, wie sie mit organischem Anbau ihre Ernten steigern.

Eine neue Partnerschaft zwischen RODI und der Hamburger Direktimport-Rösterei Quijote lässt zudem auf faire Abnahmepreise für den Kaffee hoffen. Nach sorgfältiger Prüfung bescheinigten Quijotes Tester*innen den Bohnen der RODI-Kaffeebäuer*innen beste Qualität und exzellenten

Geschmack. Auch das Engagement der Bäuer*innen für ökologischen Anbau hat den neuen Abnehmer überzeugt – eine Wertschätzung, die für die Kaffeebäuer*innen Motivation und Zukunft zugleich bedeutet.

Peru: Asociación Civil Caminando (ACICA) – Wie gesunde Meerschweinchen Existenzen sichern

Licht fällt durch die Deckenfenster im Stall von Fidel Chavarría. In geräumigen, auf Stelzen gebauten Käfigen sitzen je vier bis fünf Meerschweinchen im trockenen Stroh, neben ihnen eine Trink- und Futterstation. Für Fidel Chavarría und seine Familie sind die Nager eine wichtige Einkommens- und Nahrungsquelle. Er ist einer der Kleinbauern der Hochanden-Region San Marcos, mit denen unser Partner ACICA zusammenarbeitet.

Neben dem organischen Landbau schult ACICA die Bäuer*innen unter anderem in artgerechter Tierhaltung. Zum Beispiel von Meerschweinchen: In der auf 2.000 bis 4.100 Metern gelegenen Region sind sie die Tiere, deren Haltung wenig kostet und gut umzusetzen ist. Zudem sind sie angesichts karger Bergböden eine wichtige Proteinquelle der Menschen.

Die Bäuer*innen haben in den ACICA-Schulungen gelernt, wie sie die Meerschweinchen mit ausgewogener Ernährung, Gesundheitsvorsorge, geräumigen, und durch Hochbau gut belüfteten Käfigen, gesund halten. Der Verkauf der Tiere steigert das Einkommen. Aus 9.460 Meerschweinchen, die 2022 in den Gemeinden gehalten wurden, sind heute, verteilt auf 897 Familien, 72.200 Tiere geworden. Für Fidel Chavarría sind sie ein Ausweg



ACICA schult Bergbäuer*innen in ökologischer, artgerechter Tierhaltung.



Sie tragen die Waldorfpädagogik in ihre Regionen: die Lehrer*innen des zweiten Weiterbildungsjahrgangs von Pro Humanus.

aus einem Alltag mit vielen verschiedenen Jobs. Denn heute kann er allein mit den Meerschweinchen seine Familie ernähren und sogar seine Kinder in Ausbildung schicken.

Peru: Pro Humanus – Lehrer*innen tragen Waldorf-Pädagogik in die Gemeinden

30 Lehrer*innen aus verschiedenen Regionen von Peru tragen ab sofort die didaktisch-künstlerischen Methoden der Waldorfpädagogik in ihre Gemeinden. Sie sind bereits der zweite Jahrgang, der die berufsbegleitende Weiterbildung „Especialización en Pedagogía Waldorf en el Perú“ des Trägervereins Pro Humanus durchlaufen hat.

Die Weiterbildung ist auf Initiative der lokalen Vertreter*innen aus Waldorfpädagogik und anthroposophischer Medizin in Peru entstanden und wird seit 2016 in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Sektion am Goetheanum in der Schweiz umgesetzt. Bettina Vielmetter, Koordinatorin und Dozentin bei Pro Humanus, berichtet stolz, dass sich unter den Studierenden des jüngsten Jahrgangs eine engagierte Gruppe gebildet hat, die ihre Ausbildung weiter vertiefen und an der Organisation von Kursen mitwirken möchte. Dazu bietet die Initiative 2026 eine Reihe von weiterbildenden und vorbereitenden Kursen an. Parallel arbeitet sie am Start des dritten Jahrgangs der Especialización en Pedagogía Waldorf im Jahr 2027. Die Umstrukturierung und Erneuerung der Weiterbildung und Inte-

gration weiterer Ausbilder*innen sollen den Lehrgang zukunftsfest machen.

Kenia: Sustainable Agriculture Community Development Programme (SACDEP) – Die neue grüne Generation des organischen Landbaus

Unsere Partnerorganisation SACDEP gründete unter der Leitung von Joseph Ngugi Mutura 2019 in Kilimambogo bei Thika das College of Sustainable Ecological Agriculture for Eastern Africa (CSAEA). Rund 120 junge Menschen lassen sich hier jährlich in Theorie und Praxis der kleinbäuerlichen organischen Landwirtschaft ausbilden.



Feldschulungstag bei SACDEP: Eine der Auszubildenden gibt ihr Wissen weiter.

Wie die Auszubildenden ihr Wissen in die Gemeinden tragen, konnten wir 2025 in Kenia selbst sehen: Immer wieder begegneten wir ihnen in ihren Praxisphasen auf den Feldern. Sie sind die neue grüne Generation der Region. Für Ngugi Mutura sind sie auch ein Traum, der nach jahrzehntelanger Arbeit wahr geworden ist.

Erneuerbare Energien

2025 profitierten 13.000 Haushalte vom Aufbau neuer Anlagen für erneuerbare Energie. Dazu zählten unter anderem unterschiedlichste Modelle Feuerholz sparender Herde oder kleinräumige, dezentrale Biogasanlagen, Solartrockner, Solarpaneele und Solarpumpen.

Biogasanlagen funktionieren zum Beispiel mit dem Dung von Kühen. Eine Kuh versorgt dabei bis zu drei Haushalte mit Gas und Licht. Unsere lokalen Partner bilden auch Techniker*innen aus, die den Bau einer Anlage lehren und bestehende Anlagen warten. 2025 finanzierten wir den Bau von 61 Biogasanlagen, die 92 Haushalte versorgen. Unsere Partner in Kenia und Uganda bauten mit den Familien zudem 1.049 Feuerholz sparende Herde. Dazu kamen Herde für Schulen. Ein Feuerholz sparender Schulherd reduziert den CO₂-Ausstoß um rund 3,8 Tonnen pro Jahr. Brennstoffkosten können monatlich um rund 25 Prozent gesenkt werden.

Dazu kamen 2025 elf solarbetriebene Wasserpumpen, durch die etwa 13.200 Menschen und zehntausende Tiere Zugang zu Trinkwasser erhielten. Eine solarbetriebene Wasserpumpe spart mehr als 28 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr und mehr als 75 Prozent der Betriebs- und Wartungskosten ein.

Selbstverwaltete Mikrokredite und Kleingewerbe

2025 förderten wir 32 Partner in sieben Ländern im Auf- und Ausbau gemeinschaftlicher Vermarktung und von Kooperativen. Das hat zur Verbesserung der Einkommen marginalisierter Gruppen beigetragen.

Besonders erfolgreich zeigte sich die Vermarktung von Bioprodukten über OVN in Nepal. Sie konnten das Netzwerk ihrer Produzent*innen auf über 1.000 Farmen steigern. In einem nächsten Schritt bemühen sie sich darum, die Weiterverarbeitung vermehrt zu den Produzent*innen zu verlagern, um so deren Selbstständigkeit zu stärken und ihre Einkommen zu erhöhen.

In Kenia konnte RODI die Biokaffee-Produktion dank verbesserter Anbautechniken stark von durchschnittlich drei auf fünfzehn Kilogramm pro Baum steigern. Wir konnten den Kaffeebauer*innen Kontakte zu einer Spezialrösterei in Deutschland vermitteln und hoffen, noch 2026 den Kaffee hier auf den Markt zu bringen.

In Uganda stärkten unsere Partner der Green Light Forum Union (GLFU) das Netzwerk der Kooperativen. Die nationale Kooperative GOFUCU baute die Vermarktung von Mais und Maniok weiter erfolgreich aus.

In Indien erlitt die Konsumgenossenschaft Buffalo Back einen harten Rückschlag. Die von Frauen betriebenen Gemüsegärten waren auf ihrem Erntehöhepunkt, als ein Elefant eindrang und in nur einer Nacht einen Großteil der Ernte auffraß und den Rest zertrampelte. Die Installation von solarbetriebenen Elektrozäunen soll solche Vorkommnisse in Zukunft verhindern.

Ekta Parishad hat dank unserer Förderung den Aufbau von 15 Frauenkooperativen in zwölf Bundesstaaten unterstützen können. Dank der Kooperativen erzielen die Frauen nicht nur ein Einkommen. Weil sich dadurch ihre Position in ihren Familien und Dörfern verändert, bekommt ihr Wort Gewicht.

Projektbeispiele

Kenia: Schools and Colleges Permaculture Programme (SCOPE) – Schulgärten für die tägliche Mahlzeit

Jeden Morgen machen sich die drei Freunde Ramadhan Kivuva, Alex Muli und Brian Mumo auf den Weg zur Kivai Grundschule. Sechs Kilometer liegen vor ihnen. Früher gehörten staubige Erde und lernen mit leerem Magen zu ihrem Schulalltag. Heute erwartet sie am Ende der Strecke ein grünes Schulgelände und gesundes Essen.

Die Schulleitung, Eltern, Lehrkräfte und Kinder wollten das Schulgelände mit Unterstützung unserer Partnerorganisation SCOPE verwandeln. Gemeinsam pflanzten sie Gemüse für nahrhafte Mittagessen. Doch lange Trockenzeiten machten den Gemüseanbau zur Herausforderung.

Die drei jungen Freunde fanden hierauf eine Antwort: Mit den Eseln ihrer Familien bringen sie Tag für Tag bis zu 80 Liter Wasser zur Schule. Mit jedem Schulweg sichern sie so das Wachstum im Schulgarten und sich und ihren Mitschüler*innen das Mittagessen.



In den von SCOPE unterstützten Schulgärten wächst Gemüse für die tägliche Mahlzeit und manchmal auch eine Sonnenblume.



Das Team von Aynimundo ist fest entschlossen, sich weiter für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen einzusetzen.

SCOPE Kenya fördert Eigeninitiativen wie diese durch Schulungen und das Stärken lokaler Verantwortung. 2025 hat die Organisation fünf Schulen beim Aufbau von Schulgärten unterstützt und so mehr als 2.500 Kindern und Jugendlichen eine gesunde Ernährung ermöglicht.

Peru: Aynimundo – Einsatz für Menschen in den Slums von Lima

2025 war ein schwieriges Jahr für Aynimundo, die sich seit vielen Jahren für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Lima einsetzen. Doch der größte Träger des Zentrums zur Beachtung der Vielfalt stieg Mitte des Jahres kurzfristig ohne Angabe von Gründen aus. Zur einmal fehlten rund zweihunderttausend Euro für das laufende Therapieprogramm. Wir konnten nur einen Teil des Betrags auffangen. Wir bewundern die Kraft von Aynimundo, trotz aller Widrigkeiten weiterzumachen. Veronica Rondon, Leiterin von Aynimundo, schreibt: „Nie zuvor haben wir eine so ausgeprägte Krise erlebt, ohne über die notwendigen finanziellen Mittel zu verfügen, um die Gehälter eines Teams zu bezahlen. Daher waren die letzten Monate für mich äußerst stressig. Am letzten Tag des Monats November 2025, einen Monat bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden mussten, sprach ich offen mit dem gesamten Team über die tatsäch-

liche finanzielle Situation und schlug ihnen zwei Alternativen vor: 1. angesichts der Knappheit und der unsicheren Arbeitsplätze zu kündigen, was wir sehr gut verstehen würden, wenn sie sich für diese Option entscheiden würden; oder 2. weiterzuarbeiten, in dem Wissen, dass die Umstände schwieriger und zusätzliche Anstrengungen erforderlich sein würden, um unsere eigenen Ressourcen zu generieren, um im Laufe des Jahres den fehlenden Teil des Budgets aufzubringen. Zu meiner angenehmen Überraschung sagten alle, dass



Ausbilder*innen und Schüler*innen eines Ausbildungsmoduls von Constelación zu ökologischem Saatgut

sie weitermachen würden! Diese massive und eindeutige Antwort gab mir den Mut, weiterzumachen. Alle begannen, Pläne zu schmieden und Strategien zu suchen, die wir weiter ausarbeiten und in diesem neuen Jahr umsetzen werden, einem Jahr, in dem wir gerade unser 25-jähriges Jubiläum feiern und das einen Weg der Transformation hin zu einer nachhaltigeren und bewussteren Organisation in all ihren Aktivitäten markiert.“

Argentinien: Constelación – Ökologisches, samenfestes Saatgut

2025 wuchs die Kooperative Constelación um drei weitere Höfe, die organisches und biodynamisches Saatgut für Bäuer*innen in Argentinien produzieren. Es sind nun 17 Produzent*innen mit über 90 verschiedenen Saaten vom Gemüse bis zu Blumen. Argentinien leidet an seiner stark industrialisierten, auf Viehmast und auf Monokulturen wie Soja ausgerichteten Landwirtschaft. Ruben Molins, Leiter der Kooperative, freut sich über eine wachsende Nachfrage nach samenfestem Saatgut: „Unsere Kundinnen und Kunden würdigen die Qualität unserer Saaten, denn wir produzieren qualitativ hochwertige Lebensmittel.“ 2025 kamen erstmals vier Gemüsezüchterinnen aus Kolumbien und Chile, um zehn Tage lang von den Erfahrungen und Praktiken von Constelación zu lernen.



Auch dank unseres Netzwerks von Spender*innen konnte Ekta Parishad den Aufbau von 15 neuen Frauenkooperativen wie diese Weber*innenkooperative aus Assam unterstützen.

In Peru hat unser Partner Alma Capac den Bau von drei Gemeindegärten abgeschlossen. 560 Menschen aus den Slumgebieten von Cañete im Süden der Hauptstadt Lima haben dadurch täglich eine Mahlzeit. Die angeschlossenen Produktionszentren – eine Molkerei, ein Gemüsegarten und eine Bäckerei – werden 2026 ausgebaut. Parallel erfolgt die Ausbildung der Mitarbeitenden. 2025 förderten wir 7.200 Menschen in neuen selbstverwalteten Spar- und Leihzirkeln. Dank des gemeinschaftlichen Sparens und Leihens können die Menschen selbstständig Investitionen tätigen, etwa im Lebensmittelhandel oder im Handwerk. Viele Kleinkredite werden auch in Schulgelder investiert. Ziel insgesamt ist der Aufbau lokaler Wirtschaftskreisläufe.

Frauenkooperativen stärken Einkommen und Ansehen in der Gemeinschaft

Die Spar- und Darlehenskasse in Uganda, die allen Mitarbeitenden der Green Light Forum Union (GLFU) offensteht, entwickelt sich erfolgreich. Mitarbeitende berichten voller Stolz, dass sie Land kaufen, Häuser bauen, Schulgeld zahlen und schwierige Situationen in ihren Familien, zum Beispiel aufgrund von Erkrankungen von Familienmitgliedern, meistern konnten. Die Spar- und Darlehenskasse stärkt zudem die Zusammenarbeit zwischen den 16 Partnerorganisationen der GLFU.

Projektbeispiele

Uganda: Nature and Creativity for the Future Generation (NCFG) – Gemüse Kühlraum aus Kohle und Wasser

Als Francis Lumbuye im kühlen Gemüselageraum von OACK in Kenia steht, ist ihm klar: Das brauchen wir auch! Francis Lumbuye leitet die Landbauorganisation NCFG in Uganda. Und wie so oft, wenn wir Organisationen über Ländergrenzen hinweg zusammenbringen, nehmen unsere Partner neue Motivation und vor allem anschlussfähige Ideen mit. In diesem Fall: ein Kühlraum aus Kohle und Wasser, der ganz ohne Strom, künstliche Isolierungen oder chemische Kühlmittel funktioniert.



Agate Nakawonge von der Kahongo Community Collection Group freut sich über die längere Haltbarkeit der Lebensmittel.

Zurück in Uganda macht sich NCFG an die Umsetzung: Ein Rahmengerüst wird doppelwandig mit einem engmaschigen Drahtgitter verkleidet, die Gitterwände werden mit Holzkohle gefüllt. Oben auf das Gestell werden Schläuche gelegt, die mit Wassertanks verbunden sind; sie lassen ständig etwas Wasser auf die Kohle tropfen. Die Verdunstung des Wassers senkt die Temperatur des Innenraums.

Agate Nakawonge, Information Officer des NCFG-Partners Kahongo Community Collection Group, nutzt so einen Kühlraum. Sie berichtet, dass sich Salat hier zwei bis drei Tage lang frisch hält, anderes Gemüse oder Obst sogar sechs Tage und mehr. Für

Francis Lumbuye ist die Weiterbildungsreise damit ein perfekter Beitrag zum Ziel von NCFG, zur Stärkung der Verarbeitung und gemeinsamen Vermarktung der Kleinbäuer*innen im Distrikt Mpigi beizutragen.

Kenia: Youth Action for Rural Development (YARD) – Die Kraft der Gemeinschaft trägt auch die Kleinsten

Anhaltende Dürren, Missernten und hohe Produktionskosten verursachen bei vielen Familien im ländlichen Kenia Mangelernährung, fehlende Schulbildung und unzureichende Gesundheitsvorsorge. Die Arbeit unseres Partners Youth Action for Rural Development (YARD) hat den Alltag von 900 kleinbäuerlichen Haushalten und 2.250 HIV-Aidswaisen deutlich verbessert. Die Kleinbäuer*innen haben sich in organischem Landbau ausbilden können. Dazu gehören das Erschließen neuer Ernährungs- und Einkommensquellen und der Aufbau von Spar- und Leihzirkeln. Heute produzieren sie ausreichend Nahrung für ihre Familien und erwirtschaften zusätzliches Einkommen. Die vielfältigere Bepflanzung der Felder mit resilienten Arten macht die Ernten verlässlicher und Rücklagen möglich.



Durch die Kooperation mit YARD hat sich die Situation vieler Familien so verbessert, dass sie auch schutzbedürftigen Kindern ihrer Gemeinden Geborgenheit und soziale Einbettung bieten können.

Das verbesserte insbesondere die Situation von 2.250 besonders schutzbedürftigen Kindern: Die von YARD unterstützten Familien können es sich nun leisten, neben ihren Kindern auch Waisen mitzuvorsorgen. Die Kinder erhalten regelmäßige Mahlzeiten und medizinische Begleitung, gehen zur Schule und wachsen fest einge-



Janett Gareis, Fachberaterin Nepal bei Engagement Global, besuchte OVN, um sich vor Ort ein Bild über die Arbeit zu machen. Sie nutzte die Chance für einen Großeinkauf.

bunden in den Dorfgemeinschaften auf. Vor dem Hintergrund wegfallender internationaler Förderungen wie US-AID steht die Arbeit von YARD damit dafür, wie Menschen sich selbst stärken und Zukunft aus der Kraft der Gemeinschaft schöpfen können.

Organic Venture Nepal (OVN) – Organischer Anbau überzeugt

Die Regale der Verkaufsstelle von Organic Venture Nepal (OVN) sind gut gefüllt. Seit zwei Jahren können Kund*innen hier in Kathmandu aus inzwischen rund 600 Produkten wählen. Das Sozialunternehmen arbeitet mit mehr als 1.000 Kleinbäuer*innen zusammen: Obst und Gemüse, Reis, Hülsenfrüchte, Milchprodukte, Honig, Tee, Öle und viele weitere Produkte sind Ergebnis der Zusammenarbeit. OVN hilft bei der Ausbildung im organischen Landbau und auch mit bedarfsge rechter Ausstattung. Vor allem aber garantiert OVN eine direkte und faire Vermarktung, die den Bäuer*innen ein höheres Einkommen für ihre Familien bringt.

Auch die Umsatzzahlen steigen kontinuierlich: Die gute Arbeit von OVN und die hervorragende Qualität der Produkte ziehen mehr und mehr Kund*innen an. Auch Sven Haase vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und Janett Gareis, Ansprechpartnerin für das Projekt bei Bengo, einer Beratungsstelle des BMZ, haben die Produkte überzeugt. Nach einem Besuch im November verliehen beide den OVN-Verkaufsraum mit prall gefüllten Einkaufstaschen und dem Eindruck, dass hier ein wertschaffendes Projekt entstanden ist.

Peru: Alma Capac – Gemeindegärten sichern Mahlzeiten und Perspektiven

Rosa Chumpitaz de Centeno ist 77 Jahre alt, hat fünf Töchter, 14 Enkelkinder und elf Urenkel. Ihr ganzes Leben hat sie in San Luis, Cañete, verbracht. Hier hat sie 37 Jahre zu dem beigetragen, was vielen Menschen in ihrer Nachbarschaft fehlt: eine tägliche Mahlzeit. Als sie bei der Gemeindegarten Santa María Reyna anfang, brauchten vor allem die Kinder ein warmes Essen. „Uns fehlte alles, aber es fehlte uns nie der Wille zu kämpfen“, erinnert sie sich.



Für Rosa Chumpitaz de Centeno ist mit dem Bau der Gemeindegärten ein Lebensziel in Erfüllung gegangen: ein Ort der gesunden Ernährung und des Austauschs für die ganze Gemeinde ist entstanden.

Viele Jahre lang arbeiteten sie und die weiteren Frauen der Gemeindegärten unter schwierigsten Bedingungen. Dann trafen sie auf unsere Partnerorganisation Alma Capac. Alma Capac plant und baut mit Frauengruppen solide Gemeindegärten. So auch mit der von Santa María Reyna, deren Einsatz und Ideen überzeugten.

Jetzt ist der Bau fertig – und Rosa Chumpitaz de Centeno voller Stolz: „Unsere neue Gemeindegärten hat eine sichere Infrastruktur, eine ausgestattete Küche, Tische, sanitäre Einrichtungen und sogar einen Bereich für die Herstellung von Joghurt und Käse.“ Der Verkauf soll den Frauen Einkommensperspektiven ermöglichen. „Ich hätte nie gedacht, dass der Traum von einer so schönen Küche für unsere Kinder und die Gemeinde wahr werden würde“, sagt die 77-Jährige sichtlich bewegt.

Menschen- und Umweltrechte

2025 unterstützten wir 2.800 Menschen in Auseinandersetzungen zu Menschen- und Umweltrechten in Indien, Peru und Kenia. Eine besondere Rolle spielen Auseinandersetzungen um Landrechte. Indigene Gruppen und Gemeinden versuchen, ihre angestammten Landrechte gegen Landraub zu sichern. Die Gruppen und Gemeinden arbeiten unter sehr schwierigen Bedingungen, da sie auf nationalstaatlicher Ebene meist keine Lobby haben.

Im Süden Kenias ist es im Rahmen des Projektes Massai Land Value Enhancement gelungen, die gemeinschaftliche Verfügung über Land für 3.000 Massai-Haushalte zu sichern. In Peru trieb unser Partner ACELPA die aufwändige Registrierung von 250 Hektar Naturschutzzone für den langfristigen Schutz des Regenwalds voran. Ein Modellvorhaben, bei dem noch weitere 1.200 Hektar der von ACELPA zum Schutz gekauften Regenwaldfläche registriert werden sollen.

Umweltschutz, der die Menschen mitdenkt

Mit der Schweizer Autorin Nicole Maron tourten wir durch Deutschland. Ihr Sachbuch „Kahlschlag im Amazonas“ zeigt fast schon im Krimistil auf, wie ein Geflecht aus internationalen Investor*innen, Repräsentanten des United Nations Development Programs (UNDP) und die Inkohärenz staatlicher Behörden in Peru die Abholzung zehntausender Hektar Amazonas-Urwald vorantrieben. Nicole Maron lässt Umweltschützer*innen zu Wort kommen, die sich unermüdlich für den Erhalt des Gebiets engagieren. In diesem Jahr erscheint ihr Buch auf Spanisch und wird digital in Lateinamerika verlegt.

Verabschiedung von Partnern

Kurz vor Jahresende erreichte uns eine Nachricht des Leiters der St. Tomas Mission Society aus Karnataka, in Südindien. Die informellen Lernzentren für Kinder und Jugendliche könnten nun von den Eltern eigenständig getragen werden. Durch den Ausbau der selbstverwalteten Spar- und Leihzirkel und ihrer kleinen Unternehmungen hätten diese nun genug Einkommen. Auch sei den Eltern die Wichtigkeit der Lernzentren nun sehr bewusst. So hätten sie entschieden, selbstständig weiterzumachen. Wir konnten Abschied nehmen. Es sind diese Momente, die uns mit Freude erfüllen. Es ist großartig, wenn unsere Förderung überflüssig wird – denn dann sind wir auf dem richtigen Weg.

Projektbeispiele

Nepal: Women's Foundation Nepal (WFN) – Learn to Fly bringt junge Frauen auf Erfolgswege



Die jungen Frauen des jüngsten Learn-to-Fly-Jahrgangs verfolgen mit viel Elan ihre Ausbildungen.

Aufgewachsen im Kinderheim, Assistentin der Geschäftsführung, Unternehmerin und Chefin: Der Weg von Samjhana Dotel ist rasant. Und doch ist die Geschichte der 25-Jährigen unter den jungen Frauen des Learn-to-Fly-Programms gar nicht so besonders. Im Rahmen von Learn to Fly begleitet die Women's Foundation Nepal junge Frauen, die älter als 18 Jahre und im Kinderhaus aufgewachsen sind, dabei, ihre Ausbildung zu beenden und in ein selbstbestimmtes Leben zu gehen. Samjhana Dotel gehörte zur ersten Gruppe, die 2023 in das Programm aufgenommen wurde. Eineinhalb Jahre später machte sie ihren Bachelor in Business Management mit Bestnoten. Obwohl der Arbeitsmarkt in Nepal sehr angespannt ist, fand sie dank Bewerbungstrainings und der Begleitung durch Learn to Fly eine Stelle als Assistentin der Geschäftsführung in einem größeren Unternehmen für Handwerksprodukte. Acht Monate später stand ihr Entschluss fest: Sie wollte selbst Unternehmerin werden. „Während meiner Arbeit gewann ich nach und nach das Selbstvertrauen und die Klarheit, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen“, sagt sie.

Mit ihren Produktideen und einem guten Wirtschaftsplan überzeugte sie einen Investor. So beschäftigt Samjhana Dotel heute 15 Mitarbeitende in ihrem Unternehmen „Pristine Felt Creation“ für hochwertige Filzprodukte. Die meisten der ersten Learn-to-Fly-Teilnehmerinnen haben heute Erfolgsgeschichten zu erzählen: Sie haben im engen Arbeitsmarkt Fuß gefasst und meistern ihr Leben selbstständig. So wie Samjhana Dotel.

Nepal: Austausch unserer Partnerorganisationen – Gemeinsam Fähigkeiten bilden

Wie können wir unseren Internetauftritt und unser digitales Marketing verbessern, um mehr Kund*innen und Unterstützer*innen zu gewinnen? Wie schreibe ich einen guten Antrag und einen aussagekräftigen Bericht für Förderorganisationen? Wie können wir Menschen eine gute psychosoziale Beratung bieten, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden?



Digitales Marketing ist eines der Themen, zu dem sich unsere nepalesischen Partner gegenseitig fortgebildet haben.

Diese Fragen stellten sich unsere elf nepalesischen Projektpartner und organisierten Schulungen, die auf den Bedarf ihrer Organisation und ihrer Zielgruppen zugeschnitten sind. Die Schulungen zeigen bereits Erfolge: Organic Venture Nepal gewinnt mehr und mehr Kund*innen über Social-Media-Kanäle. Laxmi Dumar, eine der Lehrerinnen der Wisdom English School, erzählt: „Die Schulung in psychosozialer Beratung hilft uns sehr. Der Umgang mit einigen Schüler*innen wird immer schwieriger, da helfen die neu erlernten Methoden. Aber sie helfen auch, uns selbst besser zu schützen.“ Und die Women's Foundation Nepal kann sich nun mit kleinen,

selbstproduzierten Videos an Frauen in Not wenden, um sie auf die kostenfreie Rechtsberatung aufmerksam zu machen. Das Programm fördert auch den Austausch und die Vernetzung der Partnerorganisationen: Aus Fremden sind Freund*innen geworden, die sich gegenseitig helfen.

Uganda: Ssisa Eco Roots – Gemeinschaftswald zum Schutz von Sumpf

Die Farmer*innen der Gemeinde Kataate-Bubebere leben und wirtschaften in einer Sumpflandschaft. Die Böden speichern große Mengen CO₂, was den Klimawandel bremst, und sind für das Mikroklima zwischen Viktoriasee und dem Großraum Kampala zentral. Doch die Bevölkerung der ugandischen Hauptstadt wächst rasant, ebenso der Flächenbedarf. Siedlungsprojekte legen Sümpfe zunehmend trocken.

Unsere Partnerorganisation Ssisa Eco Roots unterstützt ländliche Gemeinden in Zentraluganda, Einkommen durch umweltschonenden organischen Landbau zu erschließen. Gemeinsam mit den Menschen von Kataate-Bubebere hat das Team daher überlegt, wie sie den Zugang zur Sumpflandschaft stoppen können. Die Lösung: ein gemeinschaftlich mit den Farmer*innen gepflegter und genutzter Wald auf 40.400 Quadratmetern, der als natürliche Barriere den Zugang zum Sumpf einschränkt.



Dank starker Bodenbearbeitung gelingt Ssisa Eco Roots die Wiederaufforstung auch unter erschwerten Bedingungen.

Für die Aufforstung muss Ssisa Eco Roots auf dem Boden erproben, welche Baumarten hier wachsen können. Die Mitarbeiter*innen heben Mulden aus und füllen sie mit humusreicher Erde. Dann pflanzen sie Setzlinge verschiedener heimischer Arten und beobachten, welche wurzeln. Die

Arbeit, da ist die Organisation sicher, lohnt zum Schutz des Sumpfes.

Indien: Timbaktu Collective – Pioniere helfen Tausenden – aber die eigene Rente ist ungewiss

Fast ihr ganzes Leben haben Mary Abraham Vattamattam und Choitresh Kumar Ganguly den Menschen am Rand der Gesellschaft gewidmet. Sie bauten Timbaktu Collective auf. Es ist eine Organisation, die sich für Chancengerechtigkeit marginalisierter Gruppen einsetzt und für den Schutz der Umwelt in der Region von Anantapuram im Bundesstaat Andhra Pradesh.



Celebrating Life – mehr als 40 Jahre im Einsatz für Chancengerechtigkeit, den Aufbau von Kooperativen und Biofarmen: Mary Abraham Vattamattam und Choitresh Kumar Ganguly

In 40 Jahren hat sich aus der Initiative der beiden eine Organisation entwickelt, die 171 Menschen beschäftigt. Sie unterstützen rund 40.000 Familien in 324 Dörfern dabei, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen. Mit der Übergabe von Timbaktu Collective an die neue, junge Geschäftsführung stehen Mary Abraham Vattamattam und Choitresh Kumar Ganguly nun aber vor einer existenziellen Frage. Sie können weder mit einer staatlichen noch mit einer privaten Rente rechnen. Damit ergeht es ihnen wie den meisten Pionier*innen unserer Partnerorganisationen. Für Mary Abraham Vattamattam und Choitresh Kumar Ganguly haben wir erst einmal eine Lösung gefunden. Doch für viele weitere Pioniere, die das Leben Tausender positiv verändert haben, bleibt die Frage der eigenen Versorgung im Alter akut.

Wirkung

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen messen wir die Wirkung der Projektarbeit entlang der Ziele, die wir für bestimmte Vorhaben formulieren. Die Wirkung wird einerseits über klassische Monitoring- und Evaluierungsansätze, andererseits über die enge Begleitung der Partner durch Gespräche, Berichte und Besuche vor Ort erfasst. Ziel ist, sowohl beabsichtigte als auch nicht beabsichtigte Wirkungen dokumentieren und analysieren zu können, um daraus für die weitere Zusammenarbeit Schlüsse zu ziehen. Wirkungsmessung ist kostspielig. Deshalb müssen die Instrumente im Verhältnis zum eingesetzten Finanzvolumen, der Dauer eines geförderten Projekts sowie seiner Komplexität stehen. Danach bestimmen wir den Umfang, die Ansätze und Methoden der Wirkungsmessung.



Externe Evaluierungen

2025 haben zwei externe Evaluierungen stattgefunden. Eine Evaluierung des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mitfinanzierten Projektzyklus im Norden Perus und eine Evaluierung des Aufbaus einer Gesundheitsstation durch RESIC in Nepalgunj.

ACICA – 13 Gemeinden in den Hochanden

Der dreijährige Projektzyklus zur Förderung von 13 Bauerngemeinden in den Hochanden durch unseren Partner ACICA ist zu einem Ende gekommen. Die externe Evaluierung kam zu dem Schluss, dass das Projekt von hoher Relevanz sei, da es angemessen auf die identifizierten vorrangigen Bedürfnisse der Menschen reagiert habe, insbesondere in Bezug auf Wasserknappheit, geringe landwirtschaftliche Produktivität und Anfälligkeit für die Folgen des Klimawandels.

Die Evaluation konstatiert, dass das Projekt eine solide interne und externe Kohärenz aufweise. Es stehe im Einklang mit den regionalen und provinziellen Entwicklungsschwerpunkten. Auf Makroebene stehe das Projekt im Einklang mit internationalen Verpflichtungen zur nachhaltigen Entwicklung, insbesondere in den Bereichen Wasser, Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Schutz von Ökosystemen. Ferner habe das Vorhaben seine Ergebnisse äußerst effizient und wirksam erreicht, insbesondere in den neuen Gemeinden, in denen das umfassende Maßnahmenpaket umgesetzt worden sei. Die Komponente Wasserinfrastruktur habe hervorragende Ergebnisse mit funktionsfähigen und genutzten Systemen erzielt, die die ganzjährige Wasserverfügbarkeit erheblich verbesserten. Diese Verbesserung der Wasserversorgungssicherheit wirke sich positiv auf die landwirtschaftliche Produktion, die Ernährungssicherheit und das Wohlergehen der Haushalte aus. Die Komponenten ökologischer Landbau und Viehzucht, die mithilfe der „Bauernschulen“ umgesetzt wurden, stärkten die Kapazitäten und förderten die Einführung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken. Gemeinsam mit ACICA freuen wir uns über die positiven Ergebnisse der Evaluation.

Ausbau einer Gesundheitsstation durch RESIC in Nepal

Die externe Evaluierung bei unserem Partner RESIC, der marginalisierten Bevölkerungskreisen Zugang zu medizinischer Versorgung bietet, zeigt ein differenziertes Bild. Sehr positiv konstatiert die Evaluation, dass das Projekt eine arme und gefährdete Bevölkerungsgruppe, darunter Menschen mit chronischen nicht übertragbaren Krankheiten wie Diabetes und Augenerkrankungen, mit dringend benötigter medizinischer Hilfe versorge. Die Mitglieder der Zielgruppe schätzten und würdigten diesen Service. Das Management- und Beratungsteam engagiere sich für die Zielgruppe und das Projekt habe sich als flexibel und bedarfsorientiert erwiesen. Auch ergreife das Projekt bewundernswerte Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Mittel verantwortungsvoll eingesetzt würden, um Einnahmen zu generieren, die in die Verbesserung der Dienstleistungen reinvestiert werden könnten. Auch die lokalen Regierungsvertreter hätten sich dankbar gegenüber dem Projekt geäußert.

Die Evaluierung empfiehlt, die Systeme zur Erfolgsmessung der Arbeit des Zentrums auszubauen. Gleichzeitig weist sie auf Bedenken zur Nachhaltigkeit des Projekts hin, da es außerhalb der bestehenden Regierungsstrukturen operiere. Die Evaluierung empfiehlt, perspektivisch sicherzustellen, dass die permanenten staatlichen Dienstleistungen gestärkt würden. Auf die Finanzierung der Gesundheitsversorgung durch staatliche Stellen hat unser Partner RESIC leider kaum Einfluss. Sie können nur um finanzielle Unterstützung der Regierung bitten und gleichzeitig zeigen, was sie leisten. Bislang blieb diese Bitte ungehört.

Das Team von RESIC überzeugt mit seinem Einsatz für die Gesundheit armer Bevölkerungsgruppen.



Beispiele von Partnerevaluierungen in Verbandsystemen

Die Evaluierungen der Projekte unter dem Dach der Green Light Future Union Uganda (GLFU) mit insgesamt 16 Organisationen in den Bereichen organischer Landbau, Schulbildung, Ausbildungen und Arbeit mit Jugendgruppen werden routiniert fortgeführt. Zwei Projektsupervisoren von GLFU besuchen quartalsweise die Organisationen, begutachten die Projektarbeit und dokumentieren die Mittelverwendung. Die Wirkung der Projekte können wir auch über unsere regulär jährlich stattfindenden Rundreisen überprüfen. Diese etwa drei bis vier Wochen dauernden Reisen sind auch der Rahmen, der vertiefende Gespräche für auftretende Probleme bietet und über den Ideen zu ihrer Lösung gefördert werden.



Jeder Wassertank ist gelabelt und inventarisiert. So kann klar nachvollzogen werden, wann und wie viele Wassertanks gebaut wurden.

Monitoring beim Bäume pflanzen

Zusammen mit der Suchmaschine ECOSIA finanzieren wir Baumpflanzungen in Kenia und in Uganda. 2025 pflanzten unsere Partner mehr als 900.000 Bäume. Sie sollen einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort leisten. Damit das Projekt langfristig wirkt, misst ein digitales Monitoring systematisch die Effekte. Eine speziell entwickelte App erfasst die Überlebensrate der Bäume nach einem, nach drei und nach zehn Jahren. So kann bei Bedarf nachgepflanzt werden.



Auch unser Partner RODI betreibt Wiederaufforstung, ermöglicht durch unsere Kooperation mit Ecosia.

Uganda: 16 Organisationen arbeiten unter dem Dach der Green Light Future Union zusammen. Sie lernen miteinander und voneinander. Und sie schauen sich wechselseitig in die Bücher. Ein Beispiel für Transparenz und Kooperation.

Celebrating Cooperation (von links): Luke Lunaana, Francis Lumbuye, David Kaddu Saul Mubiru, Proscovia Nankya, John Baptiste, Sebastian Liberona Vergara, Innocent Baguma, Annette Massmann, Catherine Namata, Francesca Nakitto, Thomas Ssewaya, David Nkwanga, Patrick Ssegujja, Milla Mbabazi, Betty Bogere, Kirumira Mutwalibi

Standardinstrumente und Referenzpunkte bei der Wirkungsmessung

Neben den externen Evaluierungen oder Evaluierungen der Arbeit in Verbänden wird die Wirkungsmessung bei allen Projektkooperationen mit einer Reihe von Instrumenten sichergestellt. Dazu zählt das zeitliche Monitoring bei der Umsetzung von Vorhaben, ein leistungsorientiertes Monitoring, die Überwachung der tatsächlichen Ergebnisse und Auswirkungen des Projekts im Vergleich zu den angestrebten Zielen. Risiken und kritische Punkte, die den Projekterfolg gefährden könnten, werden ebenso entlang der Berichte analysiert (Risikomonitoring). Dazu kommt ein Stakeholder-basiertes Monitoring (Partner), bei dem die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Partner erfasst und deren Zufriedenheit mit dem Projektverlauf gemessen werden. Die Kosten und Projektausgaben werden überwacht und mit dem Budget verglichen, um sicherzustellen,

dass Projekte wirtschaftlich umgesetzt werden. Wir arbeiten mit unseren Partnern daran, Lernprozesse und best practices zu erfassen, damit diese in die Weiterentwicklung der Arbeit einfließen können.

Unterjährige Dokumentation der Wirkung

Alle Partner berichten regelmäßig über den Projektverlauf. Diese Berichte erfolgen schriftlich. In der Regel schließen sich schriftliche Fragen und digitale Austauschtreffen an. Wir unterscheiden zwischen viertel-, halb- oder jährlichen Sach- und Finanzberichten der Projektpartner und deren Auswertung. Dazu kommen jährliche Projektbesuche durch die Projektbegleitung und die Vorständin der Stiftung, aber auch durch andere Akteure, beispielsweise Spender*innen.



Die GLS Zukunfts- stiftung Entwicklung in Zahlen



An der Nambeeta-Schule in Uganda lernen die Kinder neben Theorie auch viel Praktisches fürs Leben: zum Beispiel Brötchen zu backen.

In 2025 geförderte Projekte – inklusive Not- und Strukturhilfe (in Euro)

Land	Projekt	Zuwendungen
AFRIKA (65,8 %)		3.346.517,97
Äthiopien	Kindergarten Phönix* und Tigray*	66.536,20
Ghana	Straßenkinder und Kunst*	95.601,00
Kenia	Kleinbäuer*innen, Massai-Modellfarm (sechs Organisationen)**	1.170.867,55
Kenia	Aidswaisen	111.922,50
Kenia	Ausbildung für Gefangene	251.015,91
Kenia	Frauenrechte und Gesundheitsversorgung	24.150,00
Kenia	Hauswirtschaftsschule/Patenkinder	18.292,05
Kenia	Steinerschule Nairobi/Patenkinder	188.599,71
Kenia	Student*innenförderung	42.588,50
Kenia	Schulaufbau Selenkei und Strukturhilfe**	88.669,13
Namibia	Waldorfschule Windhoek	1.000,00
Südafrika	Waldorfschule Hermanus/Patenkinder	22.310,00
Tansania	Netzwerk Rafael gegen Mädchenbeschneidung*	22.960,00
Uganda	Patenschaften (sieben Schulen) und Schulbauförderung	316.595,74
Uganda	Organischer Landbau/Milchproduktion	77.514,01
Uganda	Frauenkredite	3.480,00
Uganda	Landrechte	1.400,00
Uganda	Berufsausbildung	1.550,00
Uganda	Green Light Revolution – organischer Landbau, Wassermanagement, Aufforstung (fünf Organisationen)	609.942,83
Uganda	Green Light Future Union – emanzipatorische Bildung (acht Organisationen)	203.302,84
Zimbabwe	Saatgut, ökologischer Landbau und Weiterbildung*	28.220,00

ASIEN (14,7 %)		745.010,85
Indien	Arbeitende Kinder, Ausbildung, Kinder- und Altenheim, Mikrokredite	169.246,17
Indien	Siddha-Medizin für Kastenlose, Gesundheitszentrum, Medizinmanufaktur	37.000,00
Indien	Gesundheitsförderung und organischer Landbau	1.197,32
Indien	Konsumgenossenschaft	26.200,00
Indien	Familienpatenschaften Kerala	42.420,00
Indien	Buddhistische Patenkinder, Ladakh	750,00
Indien	Biodynamische Landwirtschaftsschulen	23.784,40
Indien	Deepam-Förderung von Kindern mit Behinderungen*	88.030,00
Indien	Ekta Parishad	300,00
Indien	Frauenkredite, informelle Bildung (STMS+CCD)	12.510,00
Indien	Eco-Pro*	4.320,00
Nepal	RESIC / PMCL Mikrokredite und Gesundheitsstation*	62.360,00
Nepal	OVN Kleinbauern, ökologischer Landbau und Vermarktung	50.793,04
Nepal	Frauenhaus und Frauenrechte, Women's Foundation Nepal	90.717,71
Nepal	ACP Kunsthandwerker*innen, Weiterbildung	200,00
Nepal	PAM Heim für Kinder von Strafgefangenen, Judotraining	39.107,96
Nepal	Waldorfschule Tashi, Wisdom School, Waldorfschule Matraya	37.039,90
Nepal	KRMEF, Gesundheitsdienste, biodynamische Schulungen	12.276,00
Pakistan	Roshni-Lebensgemeinschaft und Green Earth School**	43.768,35
Philippinen	Ökologischer Landbau	2.990,00

Land	Projekt	Zuwendungen
SÜDAMERIKA (17,7 %)		900.295,25
Argentinien	Constelación Saatgut	400,00
Bolivien	Patenschaften Fußballkinder	15.943,19
Brasilien	Waldorfschule Aitiara	13.037,50
Brasilien	Favela Monte Azul, ACMA*	103.485,70
Nicaragua	Umweltbildung Jugendliche	1.327,32
Peru	Bildungs- und Schulinitiativen u. a. Qewar, ECA, Quespina, Winay	128.053,68
Peru	Umweltrechte und Rechtsberatung	9.710,00
Peru	Alma Capac Gemeindebäckerei, Gemeindegänge	168.796,01
Peru	Naturschutz, Umweltrechte	53.476,95
Peru	ACICA Wiederaufforstung in den Hochanden, Wasserversorgung und Einkommen schaffende Maßnahmen	307.564,90
Peru	Integrale Slumentwicklung, Aynimundo	600,00
Peru	Pro Humanus, Lehrer*innenfortbildung	1.400,00
Peru	ACELPA Gemeingut Amazonien	96.500,00
WELTWEIT (1,8 %)		92.792,40
	Klimafonds**	1.900,00
	Allgemein	90.892,40
Projektförderungen insgesamt 2025		5.084.616,47

* Die Förderung erfolgt in Kooperation mit Unterstützern.

** Not- und Strukturhilfeauszahlungen sind direkt bei den Projektpartnern ausgewiesen. Bei den Projektzuwendungen handelt es sich um Auszahlungen und Rückstellungen (Bildung und Aufösungen).

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2025 (in Euro)

Erträge	2024	2025	Veränderung zum Vorjahr
1a. Spenden für Projekte	5.792.326,52	2.335.748,63	-3.456.577,89
1b. Spenden für Projekte – Nothilfe und Strukturhilfe	32.814,00	37.682,00	4.868,00
1c. Spenden von Stiftungen und Vereinen	1.174.995,02	1.259.038,80	84.043,78
2. Projektzuschüsse aus öffentlichen Mitteln	1.943.335,29	1.841.413,96	-101.921,33
3. Nachlässe	619.145,25	21.908,38	-597.236,87
4. Schenkung mit Auflage	114.149,10	373.292,00	259.142,90
5. Grundstückserträge	52.473,11	55.631,96	3.158,85
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	328.068,87	347.369,30	19.300,43
7. Sonstige betriebliche Erträge 7 %	211.401,47	330.476,05	119.074,58
8. Sonstige betriebliche Erträge 19 %	-	2.500,00	2.500,00
Summe Erträge	10.268.708,63	6.605.061,08	-3.663.647,55

Aufwendungen	2024	2025	Veränderung zum Vorjahr	Programmausgaben	Programmarbeit	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
1a. Aufwendungen für Projekte	8.500.075,82	5.046.934,47	-3.453.141,35	5.046.934,47			
1b. Aufwendungen für Projekte – Nothilfe und Strukturhilfe	32.814,00	37.682,00	4.868,00	37.682,00			
2. Personalaufwendungen	754.315,77	839.705,40	85.389,63		411.191,52	190.533,02	237.980,86
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen							
3.1. Öffentlichkeitsarbeit	53.835,17	46.874,61	-6.960,56			46.874,61	-
3.2. Verwaltungsaufwendungen*	126.592,69	126.652,13	59,44		40.910,10	29.488,38	56.253,65
Summe Projekt- und Verwaltungsaufwendungen	9.467.633,45	6.097.848,61	-3.369.784,84	5.084.616,47	452.101,62	266.896,01	294.234,51
4. Grundstücksaufwendungen	31.417,74	38.107,29	6.689,55				
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	40.064,33	64.498,58	24.434,25			4,4 %	4,8 %
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	33.892,17	33.978,86	86,69				
Summe Gesamtaufwendungen	9.573.007,69	6.234.433,34	-3.338.574,35				
Jahresüberschuss	695.700,94	370.627,74	-325.073,20				
7. Zuführung zu Rücklagen aus Nachlässen	-619.145,25	-21.908,38	597.236,87				
8. Zuführung zu Schenkungen mit Auflage	-114.149,10	-373.292,00	-259.142,90				
9. Auflösung von Rücklagen aus Nachlässen	37.593,41	24.572,64	-13.020,77				
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00				

*Eine Aufteilung der Position finden Sie in folgender Übersicht:

Aufteilung der Verwaltungsaufwendungen (in Euro)

	2024	2025
Beiträge u. Gebühren	8.981,05	5.150,85
Honorare u. Dienstleistungen	48.611,94	50.659,96
Weiterbildung	310,00	1.528,78
Porto/Telefon/Bürobedarf	12.091,07	11.914,01
Reisekosten	3.136,73	4.225,61
Veranstaltungskosten	274,05	-
Bewirtungskosten	186,64	1.011,67
Allgemeine Sachkosten	2.869,85	893,76
Versicherungen	1.162,63	2.930,02
Rechts- u. Beratungskosten	15.655,65	18.253,93
IT/EDV/Support	26.088,95	20.054,28
Abschreibung BGA	2.954,60	4.799,17
Bankspesen	4.269,53	5.230,09
Summe der Verwaltungsaufwendungen	126.592,69	126.652,13

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die **Summe der Erträge** aus dem Vorjahr (inklusive einer Großspende und zwei höheren Nachlässen) konnte in diesem Wirtschaftsjahr zwar nicht erreicht werden, bietet aber mit 6,6 Mio. Euro eine stabile Grundlage für die Arbeit der Stiftung. Insgesamt haben 4.311 Spender*innen (VJ 4.505), davon 71 Stiftungen und Vereinen (VJ 70), zu dem guten Spendenaufkommen beigetragen. 55 % (VJ 67 %) der Summe der Erträge entfallen auf Einzelspenden und Spenden von Stiftungen und Vereinen. Die **Projektzuschüsse aus öffentlichen Mitteln** des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) machen 28 % (VJ 19 %) der Summe der Erträge aus und resultieren aus acht Projekten. Drei Projekte (Peru, Kenia, Nepal), die aus BMZ-Mitteln gefördert wurden, sind zur Mitte bzw. zum Ende des Wirtschaftsjahres erfolgreich beendet worden. Die **Rücklagen aus Nachlässen** beinhalten sechs (VJ drei) kleinere Vermächtnisse und Nachlässe mit 22 TEUR (VJ 619 TEUR). Vierzehn Schenker*innen haben ihre **Schenkungen mit Auflage** um insgesamt rd. 123 TEUR erhöht und eine Schenkung ist mit 250 TEUR neu hinzugekommen. Alle fünf **Wohnungen** waren durchgehend vermietet. Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** enthalten durch entsprechende Bewertungen entstandene **Erträge aus Wertpapieren und Währungskonten** mit rd. 10 TEUR und **Zinserträge** mit 338 TEUR. Durch eine gesunde Anlagestruktur bei den Finanzanlagen in den Vorjahren und durch ertragreiche neue Vermögensanlagen konnten die **Zinserträge** um 6 % erhöht werden. In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Zuschüsse und Abrechnungen mit Kooperationspartnern enthalten.

Mittelverwendung (in Euro)

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben belaufen sich nach DZI-Berechnung insgesamt auf 9,2 %.

Aufwendungen

Die **Gesamtaufwendungen** liegen um rd. 35 % (VJ +53 %) unter denen des Vorjahres. Ursächlich hierfür ist das im Vorjahr durch eine Großspende erhöhte Spendenaufkommen (siehe Erträge), durch das im Wirtschaftsjahr 3,4 Mio. EUR weniger für die Auszahlung an Projektpartner zur Verfügung stand. Die **Aufwendungen für Projekte** gingen zu 65,8 % (VJ 68,6 %) nach Afrika, zu 14,7 % (VJ 12,8 %) nach Asien, zu 17,7 % (VJ 17,6 %) nach Südamerika und zu 1,8 % (VJ 1,0 %) an sonstige Projekte. Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen insgesamt um 8 % (VJ 2 %). Die **Personalaufwendungen** für die im Durchschnitt zwölf (VJ elf) Teilzeit- und drei (VJ drei) Vollzeitbeschäftigten, drei (VJ drei) Praktikant*innen und zwei (VJ zwei) Werkstudent*innen sind u. a. durch Personalzugang, Inflationsausgleiche, vertragliche Gehaltserhöhungen sowie Urlaubs- und Sabbatical-Rückstellungen um 11 % gestiegen. Alle Stiftungsräte sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigungen. Die **Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit** beinhalten insbesondere Aufwendungen für den zweimal jährlich erscheinenden Projektspiegel, den Jahresbericht, anteilige Aufwendungen für einen kurzen Werbespot in Kooperation mit dem GLS Treuhand e. V., Druckkosten für verschiedene Flyer und andere Printprodukte und Aufwendungen für die Barrierefreiheit der Website. Die **Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit** konnten, auch durch eine Umstellung von Print auf Digital in einzelnen Bereichen, um 13 % verringert werden (VJ +0 %). Die darüber hinaus angefallenen **Verwaltungsaufwendungen** beinhalten u. a. Aufwendungen für **Dienstleistungen und Serviceumlagen** i. H. v. 51 TEUR (VJ 48 TEUR). Die **Aufwendungen für IT/EDV/Support** sind um 23 % geringer als im Vorjahr, da die Aufwendungen für die Einführung von Microsoft Office 365 im Wirtschaftsjahr nicht mehr in gleicher Höhe anfielen wie im Vorjahr und der Personalschlüssel für die Dienstleistungsverrechnung durch den GLS Treuhand e. V. sich durch Mitarbeiterwechsel positiv verändert hat. Die **Aufwendungen für Porto/Telefon/Bürobedarf** blieben trotz Erhöhungen beim Porto fast unverändert zum Vorjahr. **Miet- und Mietnebenkosten** fallen durch besondere Vereinbarungen mit dem Vermieter, der GLS Bank, nicht an. Die Beiträge sind durch Abgrenzungen im Vorjahr um 4 TEUR geringer. Durch den Abschluss einer zusätzlichen Haftpflichtversicherung kommt es im Wirtschaftsjahr zu Aufwendungen i. H. v. 3 TEUR (VJ 1 TEUR). Die **Abschreibungen auf Sachanlagevermögen** ergeben sich durch die lineare Abschreibung auf Büroausstattung i. H. v. 5 TEUR. Die **Rechts- und Beratungskosten** enthalten mit 17 TEUR die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung und die Personalabrechnungen sowie 1 TEUR die Aufwendungen für Beratungen zu Datenschutzfragen. Die **Aufwendungen für Reisekosten** sind für interne Dienstreisen i. H. v. 4 TEUR (VJ 3 TEUR) angefallen. Die **Nebenkosten des Geldverkehrs** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1 TEUR.

In den **Grundstücksaufwendungen** sind im Berichtsjahr unverändert 10 TEUR an Abschreibungen auf die Wohnungen und 28 TEUR (VJ 22 TEUR) für laufende Nebenkosten sowie Instandhaltungs- und Renovierungskosten enthalten. Bei den **Finanzanlagen** mussten zwei Wertpapiere mit rd. 64 TEUR (VJ 40 TEUR) auf den niedrigen Teilwert abgeschrieben werden. Die Regelung der (vorsichtigen) Bewertung der Wertpapiere ist in den Anlagerichtlinien festgehalten. **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen die Zinsanteile aus Schenkungen mit Auflage (17 TEUR), die widerruflichen Schenkungen (16 TEUR) und sonstige Zinsaufwendungen (1 TEUR). Es prüft uns die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der **Wirtschaftsprüfungsbericht** und der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers sowie der **Jahresbericht** der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung stehen auf der Internetseite www.zukunftsstiftung-entwicklung.de zur Einsicht und zum Download bereit.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung, Bochum

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung, Bochum, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Stiftung abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Münster, am 20. März 2026

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Averbek
Wirtschaftsprüfer
(digital signiert)


Schwarz
Wirtschaftsprüfer
(digital signiert)

Bilanz zum 31. Dezember 2025 (in Euro)

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen	11.851.789,52	9.759.275,33
I. Sachanlagen	534.695,11	538.140,11
1. Grundstücke und Gebäude	521.400,11	531.119,11
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.295,00	7.021,00
II. Finanzanlagen	11.317.094,41	9.221.135,22
1. Beteiligungen	1.238.065,92	1.259.212,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.860.004,69	5.501.507,50
3. Sparbriefe und Festgelder	1.423.173,80	1.623.173,80
4. Sonstige Ausleihungen	795.850,00	837.241,00
B. Umlaufvermögen	4.084.829,57	7.585.985,26
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	919.803,75	1.011.379,69
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.165.025,82	6.574.605,57
C. Rechnungsabgrenzung	6.584,26	9.554,79
Summe	15.943.203,35	17.354.815,38
Passiva	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital	5.428.464,05	5.109.057,62
I. Grundstockkapital	2.144.480,58	2.081.620,58
1. Errichtungskapital	1.289.400,58	1.289.400,58
a. Errichtungskapital	1.158.023,12	1.158.023,12
b. Errichtungskapital (Verbrauch)	131.377,46	131.377,46
2. Zustiftungskapital	855.080,00	792.220,00
II. Rücklagen	3.283.983,47	3.027.437,04
1. Freie Rücklage	147.755,22	147.755,22
2. Rücklagen aus Nachlässen	1.701.803,50	1.704.467,76
3. Schenkungen mit Auflage	1.434.424,75	1.175.214,06
B. Rückstellungen	7.460.864,01	9.012.733,86
1. Für zugesicherte Zuwendungen	7.353.354,01	8.902.203,86
2. Sonstige Rückstellungen	107.510,00	110.530,00
C. Verbindlichkeiten	3.038.840,29	3.178.483,90
1. Widerrufliche Schenkungen	2.493.503,81	2.440.302,86
2. Sonstige Verbindlichkeiten	545.336,48	738.181,04
D. Rechnungsabgrenzung	15.035,00	54.540,00
Summe	15.943.203,35	17.354.815,38

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Die **Sachanlagen** unter **1. Grundstücke und Gebäude** enthalten fünf geschenkte Wohnungen, die linear abgeschrieben werden (521.400 Euro). Unter **2. Betriebs- und Geschäftsausstattung** sind 17 Laptops (6.599 Euro), Büromöbel (2.556 Euro) sowie eine Kamera (45 Euro), alle linear abgeschrieben, enthalten. Der Erinnerungswert bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern steht für zehn gebrauchte Laptops (1 Euro). Im GWG-Sammelposten befinden sich fünf Laptops mit Zubehör, acht Monitore, vier Schreibtische und drei Bürostühle, die über fünf Jahre abgeschrieben werden (4.094 Euro).

II. Bei den **Finanzanlagen** werden unter **1. Beteiligungen** a) die Stille Beteiligung an der GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum (600.000 Euro), b) die Beteiligungen an dem GLS Windpark Warburg GmbH & Co. KG (5.146 Euro) und GLS Windpark Zodel GmbH & Co. KG (10.145 Euro), die Genussrechte an dem Windpark Schleiden GmbH & Co. KG (34.875 Euro) und die Beteiligung an der Öko Renta Wind-Renditefonds 1 GmbH & Co. KG (10.000 Euro), c) die Genossenschaftsanteile an der GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum (286.900 Euro) und d) die Genossenschaftsanteile an der Wohnbau Bogenständig eG (291.000 Euro) ausgewiesen. **2. Wertpapiere des Anlagevermögens** enthalten, basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung, das a) GLS-Wertpapierdepot und das b) Wertpapierdepot bei GreenEffects (16.442 Euro). Der Bestand im Depot der GLS Gemeinschaftsbank eG ist im Berichtsjahr mit neun (Teil-)Verkäufen (1.846.498 Euro), neun Neuinvestitionen und einer Schenkung (4.269.369 Euro) und abzüglich der Teilwertabschreibungen (64.374 Euro) zum Bilanzstichtag auf 7.843.562 Euro angestiegen. Die Anlage bei den festverzinslichen Wertpapieren folgt dem Grundsatz, dass trotz risikoarmer und nachhaltiger Anlageformen eine angemessene Verzinsung bei hoher Transparenz erzielt wird. Die unter **3. Sparbriefe und Festgelder** aufgeführten Anlagen sind Sparbriefe bei der a) GLS Gemeinschaftsbank eG (1.350.000 Euro) und Festgelder b) bei der Freien Gemeinschaftsbank, Basel (73.174 Euro). Im Berichtsjahr wurde ein Sparbrief mit 200.000 Euro fällig. **4. Die Sonstigen Ausleihungen** enthalten a) an zwei Projektpartner ausgezahlte, langfristige, unver-

zinst Darlehen (35.850 Euro) und verzinst Darlehen b) an die SG Salziger See GmbH & Co KG (140.000 Euro), c) die Stiftung Trias (220.000 Euro) und d) die Solaranlage Tambach GmbH & Co. KG (400.000 Euro). Ein verzinstes Darlehen wurde mit 20.000 Euro planmäßig teilweise getilgt. Ein Projektpartner hat eine Teilrückzahlung vorgenommen (10.243 Euro), ein Darlehen wurde vollständig und eins teilweise mit einer zweckbezogenen Spende abgelöst (11.148 Euro).

B. Umlaufvermögen

I. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich zusammen aus a) *Zinsansprüchen der festverzinslichen Wertpapiere und den Beteiligungen* (91.460 Euro), Forderungen gegenüber b) dem *GLS Treuhand e. V.* (1.306 Euro), c) *Forderung an zwei Kooperationspartner* (57.578 Euro), d) *aus Reisekosten* (1.176 Euro), e) *aus einer Beteiligung* (1.860 Euro), f) *aus einem Stiftungsfonds* (202.041 Euro) und g) *aus zwei Nachlässen* (564.382 Euro).

II. Bei der Position **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** handelt es sich um den *Kassenbestand* (1.063 Euro), Kontokorrentkonten (3.163.963 Euro, davon 3.067.270 Euro bei der *GLS Gemeinschaftsbank eG*, 56.617 Euro bei der *Freien Gemeinschaftsbank in Basel*, 25.268 Euro bei der *Interbank in Peru*, 12.431 Euro bei *PayPal* und 2.377 Euro bei *PayOne*). Die hohen Kontostände auf den Kontokorrentkonten ergeben sich aus dem zum Ende des Berichtsjahres periodisch anfallendem hohen Spendenaufkommen. Diese und zusätzlich freigewordene Gelder aus dem Anlagevermögen wurden zunächst auf Spar- und Festgeldkonten mit Kündigungsfristen unter 1 Jahr angelegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Zahlungen gebildet, die das folgende Wirtschaftsjahr betreffen (6.584 Euro).



Durch unseren kenianischen Partner YARD im organischen Landbau und der Weiterverarbeitung von Sojabohnen geschulte Farmerinnen präsentieren ihre Produkte.

Passiva

A. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus **I. Grundstockkapital** (2.144.481 Euro) und **II. Rücklagen** (3.283.983 Euro). Das Grundstockkapital ergibt sich aus dem **1a. Errichtungskapital** (1.158.023 Euro), **1b. Errichtungskapital zum Verbrauch** (131.377 Euro) und **2. dem Zustiftungskapital** (855.080 Euro). Zu **II. Rücklagen** gehört die **1. Freie Rücklage** gemäß § 62 (1) Nr. 3 AO. Sie blieb zum Bilanzstichtag unverändert mit 147.755 Euro. **2. Die Rücklagen aus Nachlässen** wurden um insgesamt sechs Nachlässe (21.908 Euro) erhöht. Entnommen wurden den Rücklagen aus Nachlässen im Berichtsjahr 24.573 Euro. Bei den **3. Schenkungen mit Auflage** handelt es sich um Rücklagen mit Zweckbindung, die innerhalb eines bestimmten Förderbereiches vom Schenkenden festgelegt wird. Im Berichtsjahr gab es insgesamt vierzehn Erhöhungen von bereits bestehenden Schenkungen mit Auflage (123.292 Euro), eine neue Schenkung mit Auflage (250.000 Euro) und Zinsen (17.722 Euro), die der Rücklage zugeführt wurden. Für spezifische Projekte wurden Beträge aus den Schenkungen entnommen (131.803 Euro). Eine Schenkung wurde dadurch beendet. Da die freien Rücklagen im Gegensatz zu den laufenden Einnahmen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen, sind wir im Rahmen der Satzung in ihrer Verwendung frei. Insgesamt hat sich das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr, u. a. aufgrund einer neuen Schenkung mit Auflage und Zustiftungen, um rd. 6% erhöht.

B. Rückstellungen wurden **1. für zugesicherte Zuwendungen** an Projektpartner in Folgejahren gebildet (1.848.210 Euro) bzw. aus dem Vorjahr aufgelöst (3.397.060 Euro) sowie **2. Sonstige Rückstellungen** für die *Jahresabschlussprüfung neu gebildet* (3.800 Euro), für *noch nicht verrechnete Überstunden, Urlaub und Sabbatical aufgelöst* (6.820 Euro). Die *Rückstellung für den Anteil am Jahresbericht der GLS Treuhand e. V.* (350 Euro), für den *externen Datenschutzbeauftragten* (2.000 Euro), für *Nachlasskosten* (1.000 Euro) und die *Steuerrückstellung gegenüber dem GLS Treuhand e. V.* (31.400 Euro) bleiben unverändert. Die Verringerung bei den zugesicherten Zuwendungen an Projektpartner ergibt sich aus der Auszahlung an die Projektpartner im Berichtsjahr.

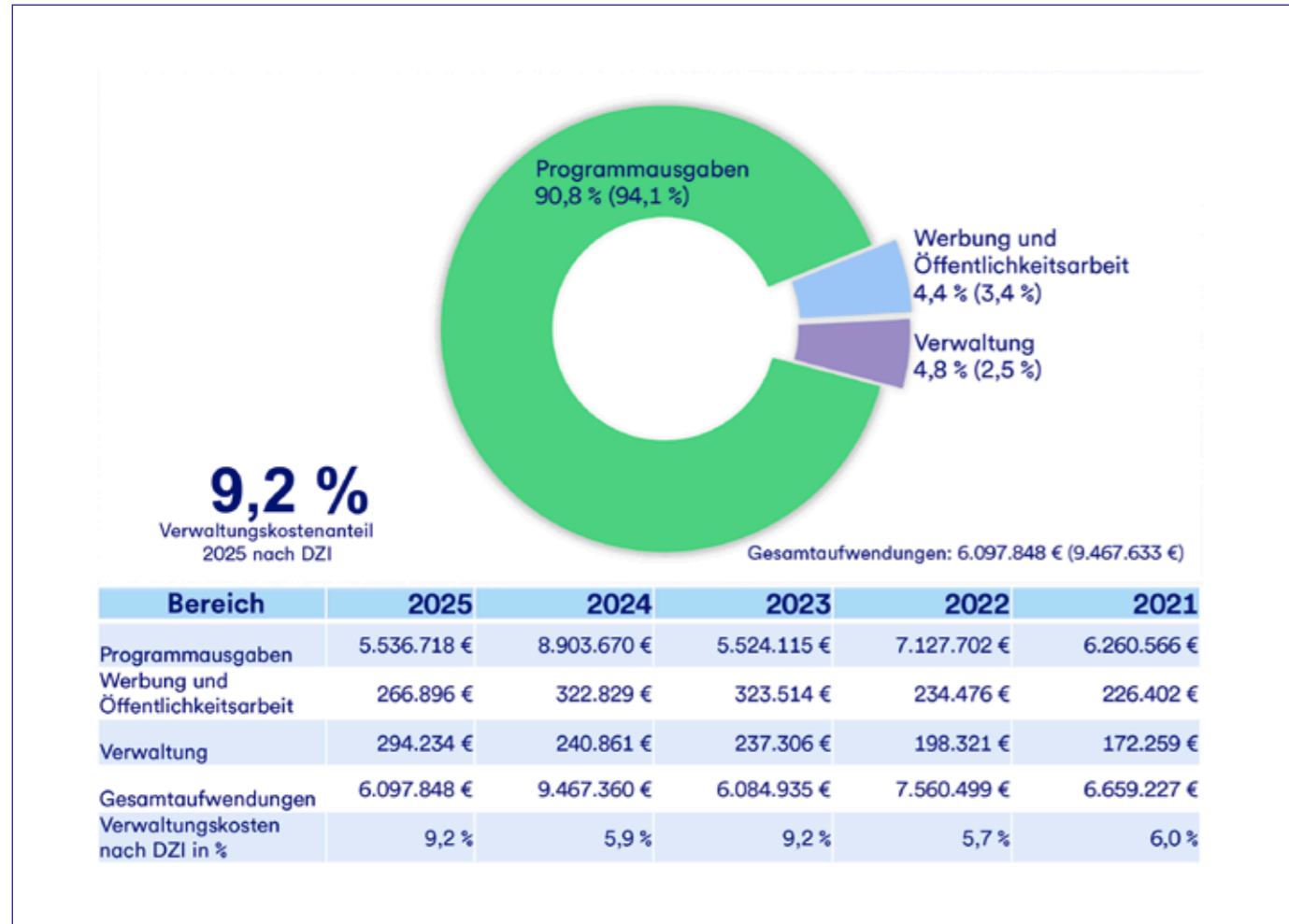
C. Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus **1. Widerrufliche Schenkungen** und **2. Sonstige Verbindlichkeiten**. Bei den **1. Widerruflichen Schenkungen** handelt es sich um Zuwendungen der Schenkenden, denen eine Widerrufsmöglichkeit im Falle einer wirtschaftlichen Notlage eingeräumt wird. Eine Schenkerin hat ihren Vertrag erhöht (60.000 Euro), ein Vertrag wurde verzinst (16.073 Euro), und drei Verträge wurden in eine Spende umgewandelt (22.872 Euro).

Unter **2. Verbindlichkeiten** wurden Umlagen für Sachkosten (21.847 Euro), Dienstleistungs- u. Serviceumlagen (50.660 Euro) gegenüber dem GLS Treuhand e. V., Depotgebühren und Porto gegen die GLS Gemeinschaftsbank eG (12.111 Euro), Verbindlichkeiten aus einem Nachlass (3.036 Euro), Verbindlichkeiten gegenüber verschiedenen Dienstleistenden (5.274 Euro), aus Sozialversicherung (120 Euro), aus Gehaltsverrechnungen (434 Euro), aus Lohn- und Kirchensteuer (4.530 Euro), aus Umsatzsteuer (8.885 Euro), Verbindlichkeit aus einer Vereinsauflösung zur späteren Spendenweiterleitung (521 Euro) und Mietkautionen (8.129 Euro) ausgewiesen. Im Berichtsjahr gab es ein neues Darlehen (100.000 Euro), so dass zum Stichtag vier Darlehen mit insgesamt 429.789 Euro ausgewiesen werden.

D. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Spenden für verschiedene Stipendien für 2026 bis 2027 (6.407 Euro) und die Zahlung von verschiedenen Patenbeiträgen für 2026 ff. (8.628 Euro).

Ausgaben für Verwaltung in 2025

Nach Vorgaben des Deutschen Sozialinstituts für soziale Fragen (DZI)



Ausgaben für Verwaltung nach Vorgaben des Deutschen Sozialinstituts für soziale Fragen (DZI)

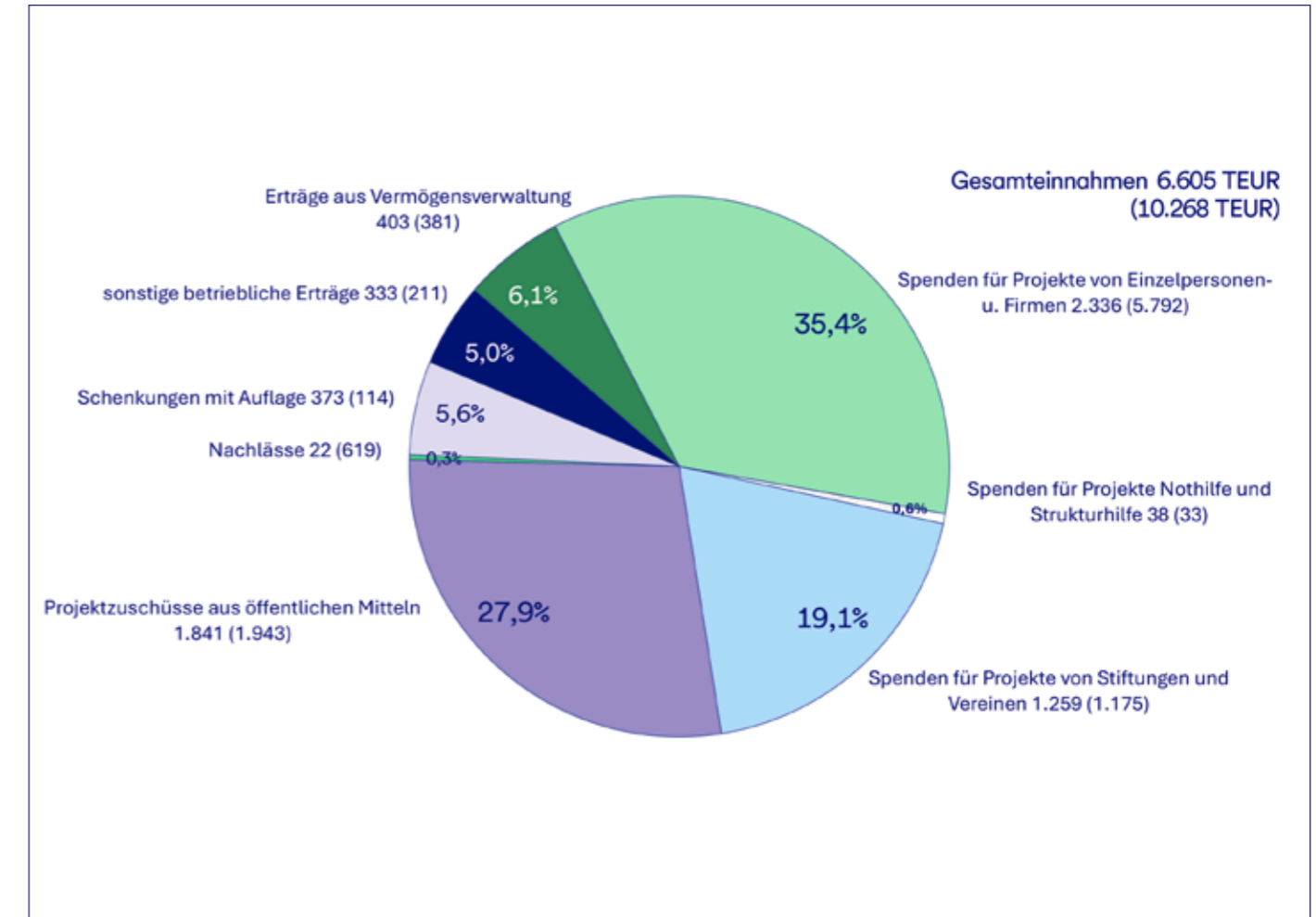
Die Ausgaben für Verwaltung nach Vorgaben des Deutschen Sozialinstituts für soziale Fragen (DZI) betragen 2025 9,2 Prozent. Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt uns Transparenz und Sparsamkeit in der Mittelverwendung. Wir beschäftigen keine Dienstleister für das Einwerben von Mitteln.

Mit den Zielsetzungen und Strategien verbundene Chancen und Risiken

Die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung arbeitet mit ihren Partnern in Armuts- und Krisenregionen. Zivilgesellschaftliche Freiräume und insbesondere die Freiräume von Nichtregierungsorganisationen, die in kritischen Bereichen wie Umwelt- und Menschenrechten arbeiten, werden immer weiter eingeschränkt. Daraus erwachsen Fragen, wie unsere Partner ihre wichtige Arbeit aufrechterhalten können. Aus unserer Satzung wird der Kern der Entwicklungszusammenarbeit, wie wir sie verstehen, deutlich. Insofern werden wir uns auch zukünftig maßgeblich für den Erhalt von zivilgesellschaftlichen Gestaltungsräumen einsetzen und alles dafür tun, dass unsere Partner weiter im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe tätig sein können.

Mittelherkunft in 2025

Nach Art in TEUR



Finanzlage und Perspektiven

Die Finanzlage der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung ist solide. Dank der umfassenden Förderung der Arbeit durch unsere privaten Spenderinnen und Spender sowie die Unterstützung durch andere Vereine und Stiftungen haben wir als GLS Zukunftsstiftung Entwicklung gerade im Vergleich zu anderen Organisationen ein hohes Maß an Gestaltungsfreiräumen. Die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) angekündigten Mittelkürzungen tangieren uns 2026 nicht, da wir über längerfristige Verträge verfügen. Aufgrund der Ausrichtung der zukünftigen Vorhaben, die zu Themen und in Ländern geplant sind, die weiterhin eine Förderung durch das BMZ erfahren sollen, gehen wir davon aus, dass uns die Mittelkürzungen in geringerem Maße betreffen werden. Dank der Zugehörigkeit zur GLS Gruppe haben wir darüber hinaus die Chance, eine breite Zielgruppe potenzieller Förderer*innen anzusprechen, was wir zukünftig in verstärktem Maße wahrnehmen wollen.

Intern

Unser Gefühl für Hoffnung stützt sich auf die konkrete Arbeit der Partner.

Am Ende eines Jahres feiern wir gemeinsam Weihnachten. Im Dezember 2025 haben alle Mitarbeitenden je drei für sie bedeutsame Fotos von unserer Stiftungsarbeit ausgesucht und in der Weihnachtsfeier präsentiert. Es entstand ein bunter, hoffnungsvoller Reigen. Ein Sinnbild der Arbeit und des Miteinanders 2025.

Ein Teil des Teams der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung mit Bishnu Pokhrel, Geschäftsführer unseres Partners Organic Venture Nepal im Sommer 2025. Von links: Anna Marlene Bosbach, Cedric Singer-Bayrle, Dorit Battermann, Kurt Bartel, Annette Massmann, Wiebke Bomas, Bishnu Pokhrel, Sebastian Liberona Vergara, Elena Garrido Pérez, Laura Benning, Barbara Göbel, Marcela Cárcamo Pérez



Das Team der GLS ZE

Im Jahr 2025 arbeiteten im Durchschnitt zwölf Personen in Teilzeit- und drei in Vollzeit für die Stiftung. Dazu kamen drei Praktikant*innen und zwei Werkstudent*innen. Anna Koeppen Tusiime, Projektbegleitung Uganda, verließ die Stiftung leider Richtung Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), wo sie eine Stelle für Wissensmanagement und Politikberatung übernommen hat. Neu hinzugekommen ist Ende Januar 2025 Wiebke Bomas, die gemeinsam mit Anna Marlene Bosbach die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit übernahm. Sebastian Liberona Vergara, vorher als Praktikant tätig, übernahm im November 2024 eine Stelle als Projektbegleitungsassistent und im Mai 2025 die Stelle als Projektbegleitung/Länderreferent Uganda.

Rechtlicher Rahmen und Struktur der Stiftung

Rechtsfähige Stiftung – Teilverbrauchsstiftung

Die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts, die sowohl über ein ungeschmälert zu erhaltendes Grundstockvermögen als auch über ein für die Zweckverfolgung zum Verbrauch bestimmtes sonstiges Vermögen verfügt („Teilverbrauchsstiftung“). Über den Einsatz und die Vergabe von Stiftungsmitteln entscheidet die Vorständin in eigener Verantwortung unter Beachtung der gemeinnützigen Zielsetzung und in Abstimmung mit den jeweiligen Projektbegleitenden. Bei allen Zuwendungen und vertraglichen Entscheidungen besteht das Vier-Augen-Prinzip.

Organe der Stiftung

Organe der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung sind der Vorstand und der Stiftungsrat. Mitglieder dieser Organe können nicht dem jeweils anderen Organ angehören. Sämtliche ehrenamtliche Mitglieder der Organe haften nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Der Vorstand besteht aus mindestens einer und höchstens zwei Personen. Dr. Annette Massmann ist hauptamtlich seit dem 01.07.2021 Vorständin der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Vorher war sie hauptamtlich seit dem 01.10.2006 Geschäftsführerin der unselbstständigen Zukunftsstiftung Entwicklung bei dem GLS Treuhand e. V.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus mindestens drei, höchstens acht Personen. Ein Mitglied davon wird aus dem Kreis der Mitarbeitenden von diesen gewählt. Die Zusammensetzung des Stiftungsrats spiegelt die notwendige fachliche Expertise zur Entwicklungszusammenarbeit unter besonderer Berücksichtigung der

folgenden Felder wieder: organischer/biodynamischer/permakultureller Landbau; emanzipatorische Bildungsansätze; Ansätze zu ganzheitlicher Basisgesundheitsversorgung; Finanzwesen, im Besonderen Aspekte selbstverwalteter Finanzstrukturen; menschen- und umweltrechtliche Aspekte. Die Mitglieder des Stiftungsrates üben ihre Tätigkeit grundsätzlich ehrenamtlich aus. Sie haben Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen.

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden von den Mitgliedern des Stiftungsrates selbst im Einvernehmen mit allen Vorstandsmitgliedern für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Der Stiftungsrat legt die Leitlinien der Stiftungsarbeit fest und berät den Vorstand über die Kriterien des Einsatzes und der Vergabe von Stiftungsmitteln. Zu den weiteren Aufgaben des Stiftungsrates gehört es, initiativ und werbend für die Stiftung tätig zu werden, insbesondere, um auf diese Weise der Stiftung Mittel zuzuführen. Aufgaben des Stiftungsrates sind laut Satzung die Beschlussfassung über Bestellung und Abberufung des Vorstandes, Abschluss, Kündigung und Aufhebung des Anstellungsvertrages mit einem Mitglied des Vorstandes, die Jahresplanung und der Jahresabschluss, die jährliche Entlastung des Vorstandes, die Festlegung und periodische Überprüfung der Anlagestrategie der Stiftung. Lernen Sie den Stiftungsrat kennen: [zukunftsstiftung-entwicklung.de/stiftungsrat](https://www.zukunftsstiftung-entwicklung.de/stiftungsrat)

Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus mindestens fünf, höchstens neun Mitgliedern. Das Kuratorium wird vom Stiftungsrat mit der Zustimmung aller Vorstandsmitglieder berufen. Das Kuratorium berät die Vorständin und den

Stiftungsrat bei allen grundsätzlichen Fragen der Verwirklichung der Stiftungszwecke, stellt für die Stiftung sinnvolle Verbindungen her und bemüht sich um Spenden und Zustiftungen. Lernen Sie das Kuratorium kennen: [zukunftsstiftung-entwicklung.de/kuratorium](https://www.zukunftsstiftung-entwicklung.de/kuratorium)

Ombudsperson

Die Ombudsperson fungiert als Anlaufstelle für diejenigen, die Zweifel an der sachgemäßen Verwendung von Mitteln haben, wie zum Beispiel im Falle von Geldwäsche, Korruption oder anderweitiger Zweckentfremdung der anvertrauten Gelder. Sowohl Mitarbeitende als auch Partner bzw. Projektträger, Spender*innen und Externe können sich in solchen Fällen an die Ombudsperson wenden und um Klärung der aufgeworfenen Fragen bitten. In Abstimmung mit der Person, die sich an sie gewandt hat, wird die Ombudsperson versuchen, die Sachverhalte aufzuklären. Persönliche Informationen werden vertraulich behandelt. Die Ombudsperson nimmt ihr Amt unabhängig und ehrenamtlich wahr und ist an Weisungen nicht gebunden. Sie erhält keine Vergütung. Im Rahmen ihrer Tätigkeit anfallende Auslagen werden erstattet. Im August 2022 übernahm Dr. Richard Everett die Funktion der Ombudsperson der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung. Er ist über die E-Mail-Adresse info@ombudsperson-everett.de erreichbar. Mehr zur Funktion der Ombudsperson und zu Dr. Everett: [zukunftsstiftung-entwicklung.de/ombudsperson](https://www.zukunftsstiftung-entwicklung.de/ombudsperson)

Die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung hat ihren Sitz in Bochum und kooperiert mit Partnerorganisationen, die sich weltweit für uneingeschränkte kulturelle Selbstbestimmung, geistige Freiheit, Gleichheit im Rechtsleben sowie für Solidarität und

Teilhabe in einem ökologischen und sozialen Wirtschaftsleben einsetzen. Die Verwirklichung und strenge Beachtung der Menschenrechte im Sinne der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO, der Schutz des Klimas und der Umwelt sind erklärte Ziele aller Kooperationen, die im Einzelnen und in ihrer Gesamtheit immer darauf abzielen, belastbare Grundlagen für eine freie und umfassende Entfaltung individueller Persönlichkeiten in ihren sozialen und kulturellen Lebensumfeldern zu schaffen.

Die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung:

- fördert Menschen, um sie in die Lage zu versetzen, ihre Lebensverhältnisse unter Berücksichtigung der regionalen/örtlichen Bedingungen, Ressourcen und individuellen Bedürfnisse eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu gestalten.
- setzt sich für weltweite solidarische Zusammenarbeit auf Augenhöhe und gemeinsame Verantwortungsübernahme ein.
- fördert Ansätze, um die globalen hierarchischen Sozialordnungen durch selbstbestimmte und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe - gerade von Frauen - in allen Lebensbereichen zu ersetzen.
- stärkt demokratische Partizipation und Ansätze zur Stärkung der Zivilgesellschaft.
- unterstützt die Herausbildung und Festigung eines internationalen Verständnisses weltweiter solidarischer Zusammenarbeit und die Einsicht in die Notwendigkeit der gemeinsamen Verantwortungsübernahme zur Gestaltung einer zukunftsfähigen, lebenswerten Welt für alle Menschen.

Grundlage der Kooperationen sind in besonderem Maße die Erfahrungen und Kenntnisse der Ursachen von Armut und Not und der Erscheinungsformen von Marginalisierung, Ausbeutung und Ausgrenzung, die die weltweiten Partner der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung einbringen, sowie die Analysen der zugrundeliegenden globalen politischen, sozioökonomischen sowie ökologischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen.

Die Partner der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung achten die UN Kinderrechtskonvention und arbeiten mit dementsprechenden Richtlinien für die Wahrung von Kinderrechten.

Die Satzung der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung können Sie unter folgendem Link einsehen: [zukunftsstiftung-entwicklung.de/satzung](https://www.zukunftsstiftung-entwicklung.de/satzung)

Öffentliche Rechenschaftssitzung

Der transparenten Darstellung der Arbeit, die wir von unseren Partnern verlangen, folgen wir als Stiftung auch selbst. Einmal im Jahr lädt die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung zur Öffentlichen Rechenschaftssitzung ein. In ihr stellen die Vorständin und Mitarbeitende die Arbeit der Stiftung aus dem Vorjahr sowie Entwicklungstendenzen zur Diskussion. Im Mai 2025 stand die öffentliche Rechenschaftssitzung unter dem Motto „Hoffnung“ und zeigte insbesondere die Wirkung unserer Projektkooperationen in den jeweiligen regionalen und Länderkontexten auf.

Vergütungsstruktur der hauptamtlichen Mitarbeitenden

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeitenden setzt sich aus dem Grundeinkommen, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie verschiedenen variablen Vergütungsbestandteilen gemäß Einkommensordnung der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung zusammen. Da die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung nur eine Vorständin hat, wird an dieser Stelle auf die Einzelangabe der Vergütung verzichtet. Bei den in Vollzeit und Teilzeit tätigen Mitarbeitenden (ohne geringfügige Kräfte und Werkstudent*innen) liegen die jährlichen Aufwendungen jeweils zwischen 24 und 79 TEUR. Alle Stiftungsräte sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigungen.

Werkstattgespräch zu „KI“: Die Herausforderung, zwischen Chancen und Risiken zu navigieren

Werkstattgespräch 2025

Jedes Jahr laden wir zu einem Werkstattgespräch ein. Es ist ein Raum für offenes Denken, in dem wir unseren Gästen und Partnern Fragen stellen, die aus unserer alltäglichen Arbeit erwachsen. Im letzten Jahr fand es unter dem Titel „Was ist ‚KI‘, und welche Kompetenzen braucht es im Umgang mit ‚KI‘?“ statt. Das Ziel war, Grundlagen zur Erarbeitung unserer eigenen KI-Richtlinien zu schaffen. Zwei fast schon gegensätzliche Impulsgeber, Johannes Schrickler, Mitgründer der kulturator-Stiftung, und Roberto Simanowski, Medienphilosoph und Buchautor, steckten einen weiten Rahmen zwischen bislang Unvorstellbarem, das durch „KI“ bzw. Large Language Models möglich wird – und dem, was „KI“ mit unserem Denken, unserer Wahrnehmung von Realität und mit uns als Weltgesellschaft macht und welche Gefahren in ihr liegen.

Mit beispielhaften Richtlinien anderer Stiftungen und Leitfragen erarbeiteten sich die Mitarbeitenden der Stiftung gemeinsam mit Stiftungsrätinnen und -räten Grundlagen, die in die KI-Richtlinien der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung einfließen sollen. Am Ende, so auch ein Fazit des Werkstattgesprächs, ist die Frage nicht ob, sondern wie: Wie verschaffen wir uns und wie erhält die Gesellschaft die nötige Medienkompetenz, damit Sprachmaschinen uns nicht das Denken und Erkunden von Gedankenwelten abseits des Mainstreams nehmen? Schließlich ist letzteres zentrale Grundlage für unser Verständnis von internationaler Zusammenarbeit.

Die Diskussionen des Werkstattgesprächs waren so lebendig, wie die Nutzung „Künstlicher Intelligenz“ kontrovers ist.



Johannes Schrickler (oben) und Roberto Simanowski spannten während unseres Werkstattgesprächs einen weiten Rahmen für die anschließende Diskussion über Chancen und Gefahren von „KI“.



Extern

GLS Gruppe – Kooperationen – Freundeskreise

Die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung ist eine selbstständige Stiftung. Sie ist Teil der GLS Gruppe und anderer Verbände und Freundeskreise. Die GLS Gruppe setzt sich aus sieben verschiedenen Einrichtungen zusammen. Die bekannteste ist sicherlich die GLS Bank – die sozial-ökologische Bank in Deutschland. Auf der Seite der gemeinnützigen Arbeit gehört die GLS Treuhand e. V. dazu. Die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung ist außerdem Mitglied von VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V., Berlin).

Darüber hinaus kooperiert die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung auch mit ehrenamtlichen Freundeskreisen und Vereinen in Deutschland. Für diese stellt sie auch Dienstleistungsangebote zur Verfügung, wenn die geförderten Projekte den eigenen Projektkriterien und Förderzielen entsprechen. Dazu zählen unter anderem Finks, ein Freundeskreis zur Förderung einer Schule in Äthiopien, das Netzwerk Koberwitz Palawan in den Philippinen oder das Netzwerk Rafael in Tansania. Bei allen Kooperationen steht die Finanzierung von ökologischen und gemeinnützigen Projekten im Vordergrund.

GLS Treuhand e. V.

Die GLS Treuhand e. V. fördert unter anderem Vereine in Deutschland. Hier ein Einblick in die Fördertätigkeit im Jahr 2025.

GLS Treuhand e. V. 2025: Orte des Gelingens

2025 wurde in Deutschland erstmals zu mehr als 50 Prozent sauberer Strom aus Wind, Sonne und Wasser gewonnen. Wir bei der GLS Treuhand e. V. haben daran frühzeitig mitgewirkt, indem wir Teile des Vereins- und Stiftungsvermögens wirkungsorientiert in Solar- und Windparks investiert haben. Und bis auch die Agrar- und die Finanzwende erreicht sind, arbeiten wir mutvoll weiter – für eine regenerative Wirtschaft, sowohl operativ als auch fördernd. Denn dort, wo Menschen mutig sind, entstehen Orte des Gelingens – Orte, die zur ökologischen und sozial-gesellschaftlichen Regeneration beitragen.

In diesem Sinne ließen im vergangenen Jahr auch unsere 300 Mitglieder, zahlreiche Spender*innen, über 600 gemeinnützige Projektpartner*innen und 100 Investmentpartner*innen jeden Tag Orte des Gelingens entstehen. Welches ökologische und soziale Gegengewicht das ergeben hat, skizzieren die folgenden Projektbeispiele.

Der vollständige Jahresabschluss des GLS Treuhand e. V. erscheint Anfang Juni auf unserer Website. Dort finden Sie neben den Geschäftszahlen weitere Berichte über Orte des Gelingens: gls-treuhand.de/jahresbericht Hier eine Auswahl vorab, die wir mit ermöglicht haben:

Hamburger Zukunftsentscheid: Bürger*innen gemeinsam für besseren Klimaschutz

Nach über einem Jahr, in dem mehr als 60 Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialverbände sowie rund 600 Ehrenamtliche zusammengearbeitet haben, war es im Oktober 2025 so weit: Die Mehrheit der Hamburger*innen hat für ein neues Klimaschutzgesetz gestimmt. Lou Töllner, Sprecherin des Hamburger Zukunftsentscheids, sagte zum Ergebnis: „Heute haben wir gemeinsam Geschichte geschrieben: Die Mehrheit in Hamburg hat für einen transparenten und sozialen Klimaschutz gestimmt. Wir sind ab jetzt das einzige Bundesland, das ein so verbindliches, so transparentes und so soziales Klimaschutzgesetz hat. Das einzige Bundesland, dessen Menschen sich ihr Klimaschutzgesetz selbst gegeben haben. Weil sie nicht länger untätig warten wollten, bis die Klimakrise schlimmer wird. Sondern weil sie sich, als sie die Wahl hatten, dafür entschieden haben, sie anzugehen, mutig und gemeinsam.“

Bürgerverein Vilich-Müldorf: Jugendliche für Solarenergie begeistern

In Bonn überlassen Bürger*innen und Handwerksbetriebe die Energiewende nicht dem Zufall. Zusammen haben sie das „Solarcamp“ entwickelt, um Jugendliche für berufliche Perspektiven rund um die Solarenergie zu begeistern und dem Handwerker*innenmangel in der Region entgegenzuwirken. Die diesjährigen Teilnehmenden, davon 40 Prozent Frauen, befanden sich in der Berufs(um)orientierung. Sie erhielten theoretische wie praktische Einblicke in die relevanten Berufsfelder rund um die Montage von PV-Anlagen und die dazugehörigen Elektroarbeiten. Der Höhepunkt der Projektwoche war der gemeinsame Abschluss mit den Unterstützer*innen, Handwerksbetrieben und der Öffentlichkeit. Aufgrund des großen Interesses wird das Format 2026 fortgeführt.

OMNIBUS für Direkte Demokratie:

Begreifbar machen, was Demokratie bedeutet

Demokratie ist für sehr viele junge Menschen ein abstrakter Begriff, mit dem sie kaum etwas verbinden. Hier setzt der Verein OMNIBUS für Direkte Demokratie an und bringt Jugendliche ins Handeln. „wo-hin – gemeinsam gestalten“ war 2025 eins der umgesetzten Projekte und erreichte 700 Schüler*innen unterschiedlicher Schulformen in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Für viele war es das erste Mal zu erleben, dass etwas nur durch ihr Zutun entstehen kann.

Die außergewöhnlichste Aktion gab es an zwei Schulen im Ruhrgebiet: Es begegneten sich Schüler*innen der Anne-Frank-Gesamtschule aus dem Dortmunder Norden, die alle einen Migrationshintergrund haben, und Schüler*innen der Blote Vogel – Freie Schule nach der Pädagogik Rudolf Steiners. Mit sehr unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen trafen die Jugendlichen aufeinander, um gemeinsam in der Erde zu buddeln, sich dreckig zu machen und dem Lebewesen Baum das Leben zu ermöglichen.

„Man kann gemeinsam etwas verändern, wenn man sich austauscht, es gibt andere Menschen die Dinge auch wichtig finden und sich gegenseitig supporten. Jeder einzelne hat Wissen und Erfahrung. Einen Plan machen und loslegen ist gar nicht so schwer“, resümiert einer der Teilnehmenden die Aktion.



Team des Hamburger Zukunftsentscheids
Foto: Jan-Marius Komorek/Hamburg Klimaneutral



Teilnehmende und Workshop-Leitende des Bonner Solarcamps 2025 | Foto: BV Vilich-Müldorf



Über 50 Schüler*innen, Lehrer*innen und Vereinsmitglieder pflanzen 1.000 Baumsetzlinge | Foto: OMNIBUS für Direkte Demokratie



Haben Sie Fragen?
Wir freuen uns,
von Ihnen zu hören.

Spendenkonto:

GLS Zukunftsstiftung Entwicklung
IBAN: DE05 4306 0967 0012 3300 10
BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)

Herausgeberin:

GLS Zukunftsstiftung Entwicklung
Redaktion: Dr. Annette Massmann,
Wiebke Bomas
Gestaltung: wppt:kommunikation GmbH
Stand: April 2026
Titelbild: Asociación Civil Caminando
(ACICA)

Kontakt:

GLS Zukunftsstiftung Entwicklung
Postfach 44774 Bochum

Besuchsadresse:

Christstraße 9
44789 Bochum
T +49 234 5797 5723
F +49 234 5797 5188

info@glS-entwicklung.de
zukunftsstiftung-entwicklung.de